

# Wirtschaftsdienst

Deutscher Volkswirt

Herausgegeben vom Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archiv

(Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts)

Der Wirtschaftsdienst erscheint wöchentlich einmal. Jahrespreis bei der Post und im Buchhandel 60.— Mark

In Kommission bei Otto Meißners Verlag in Hamburg. Schriftleitung: Hamburg 36, Rothenbaumchaussee 5. Fernsprecher: Hanfa 2447—51

Nr. 38

Hamburg, den 17. September 1920

5. Jahrg.

## Die Vorkriegsverträge

Auf Veranlassung der betroffenen hiesigen Wirtschaftskreise hat die Handelskammer sich mit den Ausführungen des Auswärtigen Amtes X (Außenhandel), die an dieser Stelle am 3. 9. 20 („W.-D.“ Nr. 36) veröffentlicht wurden, eingehend beschäftigt.

Diese Darlegungen haben sich, obwohl sie von der zur Behandlung der wirtschaftlichen Angelegenheiten bestimmten Außenhandelsabteilung ausgingen, auf die Erörterung gewisser formaljuristischer Fragen beschränkt. Die Form dieser Erörterung läßt nicht erkennen, daß die geradezu verheerenden wirtschaftlichen Wirkungen der Aufrechterhaltung bestimmter Verträge voll gewürdigt wurden. Es konnte ihr daher einerseits über die materielle Wirkung des Problems für die Beteiligten nichts entnommen werden, andererseits gibt sie der Befürchtung Raum, daß der Schutz der bedrohten Interessen nicht in hinreichend wirksamer Weise erfolgen wird.

Die Handelskammer hält es demgegenüber für erforderlich, die folgenden Grundsätze hervorzuheben, gemäß denen nach ihrer Auffassung die Regelung der Fragen sich vollziehen muß:

1. Artikel 299 a löst nur solche Verträge auf, die nach dem zuständigen Landesrecht nicht schon vorher aufgelöst waren. Er bezieht sich demgemäß nicht auf Verträge, die etwa in Deutschland durch das Reichsgericht, das Reichsschiedsgericht usw., in England durch dort ergangene Urteile vor Unterzeichnung des Friedensvertrages aufgelöst worden sind.
2. Demgemäß kann auch auf Grund von Artikel 299 b, der eine Ausnahme von der allgemeinen Regelung des Artikels 299 a schafft, nur die Erfüllung nicht bereits aufgelöst gewesener Verträge verlangt werden.
3. Als nach deutschem Landesrecht aufgelöst müssen auch solche Verträge gelten, bezüglich derer zwar kein individuelles Urteil vorliegt, jedoch die Entscheidung eines Präzedenzfalles, die von denjenigen, die aus einem Vertrag von absolut gleichem Typus verpflichtet waren, nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen für ausreichend auch zur Nichtigmachung ihrer Verträge gehalten werden mußte.
4. Da durch die fristgerecht ergangenen Erklärungen Belgiens, Frankreichs, Italiens und Jugoslawiens in zahlreichen Fällen die Erfüllung von Verträgen verlangt wird, die gemäß Ziffer 1—3 als aufgelöst gelten müssen, oder deren Auflösung ausdrücklich in den Einzelbestimmungen der Anlage zu Artikel 303 bestätigt worden ist, so kann für diese der Satz des Auswärtigen Amtes X, daß das Reich nicht in der Lage ist, „im Einzelfalle pri-

vatrechtliche Einwendungen der deutschen Vertragsparteien gegen den Anspruch auf Erfüllung des Vertrages geltend zu machen“, überhaupt keine Bedeutung haben.

Denn die Einwände der Mehrzahl aller im hiesigen Wirtschaftskreis Betroffenen gehen eben dahin, daß der Vertrag tatsächlich schon aufgelöst war und somit überhaupt nicht unter die Rechtsregeln des Artikel 299 fällt. Dieser Einwand ist zweifellos öffentlich-rechtlicher Natur, und daher, nachdem der Interessent ihn beim Auswärtigen Amt geltend gemacht hat, von diesem auf diplomatischem Wege dem betreffenden Gegenstaat weiterzugeben. Vermag das Reich diesem Einwand keine Anerkennung zu verschaffen, so muß ein Ausgleich auf dem Wege der völkerrechtlichen Verhandlung zwischen den beiden Staaten gefunden werden; der ehemalige Kontrahent aus dem insoweit wieder strittig gewordenen Kontrakt hat zu der Frage keinerlei privatrechtliches Verhältnis mehr: seine Pflicht ist erfüllt, wenn er dem Reich die Tatsachen zur Kenntnis bringt, aus denen sich ergibt, daß der Vertrag nicht mehr besteht.

5. Die Verpflichtung des Reiches, den bedrohten Interessenten zur Seite zu stehen, ergibt sich nach Ansicht der Handelskammer auch aus der Tatsache, daß selbst die Verträge, die rechtlich gemäß Artikel 299 b erneuert werden dürfen, durch Unterzeichnung des Friedensvertrages, also einen staatsrechtlichen Akt, eine empfindliche Verschlechterung ihrer Qualität erfahren haben. Diese Verschlechterung ist wirtschaftlicher und juristischer Natur. Es findet nicht nur eine vollkommene Veränderung des Gerichtstandes statt, sondern es werden bei mannigfachen Warenlieferungsgeschäften die vom deutschen Kontrahenten eingegangenen Deckungskäufe durch Artikel 299 a aufgehoben, dagegen die ihnen entsprechenden, nur auf ihrer Basis erfüllbaren Lieferungsverpflichtungen, aufrechterhalten.

Der sich hieraus ergebende Schaden, der zahlreiche Firmen in ihrem Dasein aufs äußerste bedroht, wäre aus dem auf sich selbst gestellten Privatrechtsverhältnis niemals erwachsen. Es ist vielmehr eine unmittelbare Wirkung der Tatsache, daß das Reich einer Regelung der Vorkriegsverträge zugestimmt hat, auf die der Verpflichtete sich in keiner Weise einrichten konnte, zumal für ihn die Schaffung einer Rechtsnorm undenkbar sein mußte, die gleichlautende An- und Verkaufsverträge je nach der Staatszugehörigkeit des Kontrahenten völlig verschieden behandelt.

Handelskammer Hamburg

# Die Reichsfinanzreform von 1919/1920

Der Plan, den Finanzbedarf des Reiches durch eine einheitliche Einkommensteuer aufzubringen, ist nicht ganz neu, und bei jeder Finanzreform wurde dies, wenn auch vielleicht nur im stillen, erwogen. Immer wieder aber fallengelassen. Denn sehr wichtige Gründe sprachen dagegen. Die Einkommensteuern waren die Haupteinnahmequellen der Länder und zum Teil auch der Gemeinden. Infolgedessen scheiterten bis zum Kriegsende alle dahingehenden Projekte an dem energischen Widerstand der einzelstaatlichen Finanzminister. Da brach die schwere Katastrophe des verlorenen Krieges über Deutschland herein, neue gegen früher unerhört große Mittel mußten für das Reich aufgebracht werden, und damit wurde die Frage der Reichseinkommensteuer wieder akut.

Grundsätzlich ergeben sich nun bei der Schaffung einer Einkommensteuer in einem Bundesstaat, und eine solche ist ja die Reichseinkommensteuer, drei verschiedene Wege:

1. Das Reich kann an die vorhandenen Einkommensteuern anknüpfen und diese in Anspruch nehmen, indem es entweder
  - a) Zuschläge zu den einzelstaatlichen Einkommensteuern erhebt, etwa in ähnlicher Weise wie bisher die Gemeinden oder
  - b) unter Erhöhung der einzelstaatlichen Einkommensteuern nach irgend einem Schlüssel an diesen partizipiert.
2. Das Reich erhebt neben den einzelstaatlichen Einkommensteuern, die unberührt in Kraft bleiben, eine eigene Einkommensteuer für seinen Bedarf.
3. Das Reich setzt sämtliche bestehenden staatlichen Einkommensteuern außer Hebung und führt eine neue einheitliche Reichseinkommensteuer ein.

Jeder dieser Wege hat seine Vor- und Nachteile, und — um es gleich zu sagen — das Reich hat mit dem Reichseinkommensteuergesetz vom 29. 3. 20 den dritten Weg beschritten. Dieser hat zwar auf den ersten Blick etwas sehr Bestechendes an sich und vom Standpunkt der steuerlichen Gerechtigkeit aus dürfte er wohl auch den anderen vorzuziehen sein; allein auf der anderen Seite ergeben sich dadurch, daß man mit der historischen Entwicklung des einzelstaatlichen Finanzwesens vollständig brach, und außerdem in die steuerlichen Hoheitsrechte der Bundesstaaten außerordentlich scharf eingriff, doch recht starke Bedenken gegen seine Beschreitung. Denn Steuersysteme sind nichts willkürliches, sondern als Produkte der historischen Entwicklung verwachsen mit der Eigenart des betreffenden Staatswesens. Das zeigt, wenn es noch eines Beweises hierfür bedürfte, die grundsätzlich verschiedene steuerliche Entwicklung in Norddeutschland gegenüber den süd-deutschen Bundesstaaten. Diese traditionellen Sonderlichkeiten mit einem Federstrich plötzlich beseitigen zu wollen, ist durchaus nicht unbedenklich, und nur die furchtbare Not, in der das Reich sich gegenwärtig befindet, kann eine solche Maßregel rechtfertigen. Freilich die beiden anderen möglichen Wege hätten auch ihre schweren Gefahren gehabt. Der erste wäre vom Standpunkt der Gerechtigkeit aus nicht zu billigen gewesen. Denn die einzelstaatlichen Einkommensteuern waren verschieden hoch. Zuschläge des Reiches hätten diese Ungleichheiten in der Besteuerung noch stark vergrößert und damit schwere Ungerechtigkeiten im Gefolge gehabt. Der zweite Weg aber hätte zu fortgesetzten Kollisionen zwischen den Staatseinkommensteuern und der Reichseinkommensteuer geführt. So ist es vielleicht zu begrüßen, daß man den dritten Weg beschritten hat, wenn eine Besteuerung der Einkommen durch das Reich durchaus nicht zu vermeiden war.

In nicht unwesentlichen Punkten weist die neue Reichseinkommensteuer gegenüber den bisherigen Landeseinkommensteuern Neuerungen auf. Zunächst in der Festsetzung der objektiven Steuerpflicht. Bisher unterlag der Einkommenbesteuerung im allgemeinen nur das Einkommen im engeren Sinne. Unter diesem „Einkommen“ verstand man die Gesamtheit der regelmäßig und dauernd fließenden Einnahmen. Nicht hierunter begriffen waren einmalige Einkünfte und Bezüge. Die Reichseinkommensteuer dehnt jedoch die Steuerpflicht auf sämtliche Einnahmen aus, die das Steuersubjekt in der betreffenden Finanzperiode hat. Es unterliegen daher der Steuerpflicht nicht nur die sogenannten Einkommen im engeren Sinne, sondern auch die einmaligen, aus Veräußerungs- oder Gelegenheitsgeschäften herrührenden Einnahmen und Gewinne wie z. B. Spekulations-, Lotteriegewinne und dergl., kurz sämtliche Einkünfte, gleichviel ob sie dauernd fließen oder nur vorübergehender Natur sind. Das mag gerade in der gegenwärtigen Zeit der Gelegenheitsgewinne nicht unberechtigt sein, birgt aber auf der anderen Seite unter Umständen große Härten in sich. Es wird, wie stets, auch hierbei der gewissenlose Kriegsgewinnler oft durchschlüpfen können, während der reelle Kaufmann durch scharfe Besteuerung aller seine Einkünfte, auch der durch Veräußerung von Vermögensteilen erzielten Gewinne bei gewissenhafter Angabe recht hart getroffen werden kann.

Die zum steuerbaren Einkommen gehörigen Einkünfte trennt das Gesetz in Einkommen aus Grundbesitz, Gewerbebetrieb, Kapitalvermögen, Arbeit. Das Gesetz führt dann besonders eine Reihe von Einkünften auf, die bisher nicht der Einkommenbesteuerung unterlagen: nämlich Lotteriegewinne und ähnliche außerordentliche Einnahmen, durch einzelne Veräußerungsgeschäfte erzielten Gewinne, Zuschüsse oder sonstige Vorteile, einerlei, ob sie auf einem Rechtsanspruch beruhen oder freiwilliger Natur sind.

Nicht als steuerbares Einkommen gelten nur wirkliche Kapitalzugänge, wie Erbschaften, Schenkungen, Aussteuern, Auszahlungen von Versicherungskapitalien, ferner Verstümmelungs-, Kriegs- und dergl. Zulagen, Bezüge aus Krankenversicherungen.

Auch das, was vom Einkommen abgezogen werden darf, ist im einzelnen festgestellt. In erster Linie gehören hierzu die sogen. Werbungskosten, das sind die zur Sicherung, Erwerbung und Erhaltung des Einkommens gemachten Aufwendungen, ferner die Schuldzinsen, Versicherungsprämien bis zum Betrage von 600 M und die Aufwendungen für die öffentliche Versicherungspflicht.

Auch bezüglich der Veranlagung geht die Reichseinkommensteuer eigene Wege. Nicht die Einzelperson, sondern der Haushalt wird zugrunde gelegt, indem das Einkommen der im Haushalt lebenden Familienangehörigen zusammengerechnet wird und vom Haushaltsvorstand zu versteuern ist. Dabei wird grundsätzlich am „Empfängerprinzip“ festgehalten, das heißt, alle Personen bzw. Haushaltsvorstände mit einem steuerbaren Einkommen von über 3000 M sind verpflichtet, die Höhe ihres Einkommens anzugeben. Daneben aber tritt bei einem Teil der Steuerpflichtigen das sogen. „Quellenprinzip“, d. h. die Erfassung des Einkommens gleich und direkt an der Quelle, am Ursprungsort der Einkünfte. Gerade über die Berechtigung des letzteren ist viel gestritten worden, und es rollt sich uns hier eins der interessantesten, aber von der deutschen Finanzliteratur noch verhältnismäßig wenig berührten Probleme auf: der Gegensatz zwischen dem

Empfänger- und Quellenprinzip. \*) Man kann nämlich das Einkommen auf zweierlei Weise erfassen, die grundverschieden, sich gegenseitig ausschließen: einmal durch Befragung der Bezieher oder Empfänger, die verpflichtet werden, die Höhe ihres gesamten Einkommens anzugeben, zum anderen durch Erfassung der einzelnen Einkommensteile bereits an der Quelle, noch bevor sie in die Hände des Empfängers gelangen, praktisch in den meisten Fällen beim Schuldner. Beide Wege sind erprobt, insofern das Empfängerprinzip im allgemeinen im kontinentalen Europa Anwendung gefunden hat, während die englische Einkommensteuer auf dem Quellenprinzip beruht. Der Vorteil dieses vor der Deklarationspflicht des Empfängers ist einleuchtend: das Einkommen kann bei der Besteuerung an der Quelle weit vollständiger erfaßt werden. Defraudationen sind hier kaum zu befürchten, denn derjenige, der für einen anderen zahlt, ist im allgemeinen weit weniger abgeneigt zu zahlen, als wenn er aus seiner eigenen Tasche die Summe entrichten muß. In England hat sich auch das Quellenprinzip sehr gut bewährt, und so verfiel der deutsche Steuergesetzgeber darauf, das Quellenprinzip auch bei der Reichseinkommensteuer, aber nur insoweit anzuwenden, als Einkommen aus Gehältern und Löhnen in Frage stehen. Das Gesetz bestimmt nämlich, daß derjenige, der als Arbeitgeber einen Arbeitnehmer länger als eine Woche gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt, bei jeder Lohnzahlung 10 % des baren Arbeitslohnes einzubehalten und als Steuer abzuführen habe. — Diese Bestimmung stieß bei einem großen Teil der Arbeiterschaft auf starken Widerstand, da sie hierin eine Kürzung ihres Lohneinkommens sahen. So wenig diese Entlastung objektiv zu rechtfertigen sein mag, so verständlich ist sie aber in psychologischer Hinsicht. Denn zwischen der Anwendung des Quellenprinzips in der englischen und deutschen Steuergesetzgebung besteht ein himmelweiter Unterschied. In England ist das Quellenprinzip die Regel, die ganze Steuer ist hierauf aufgebaut, die Deklarationspflicht tritt ergänzend nur dort ein, wo ein Steuerabzug nicht möglich ist. In Deutschland dagegen ist das Empfängerprinzip die Regel. Die Löhne, Saläre, Gehälter der Angestellten, Beamten und Arbeiter werden nur unter einer verschärften Ausnahmebestimmung gesetzt; hier gelangt zur restlosen Erfassung dieses Einkommens das Quellenprinzip durch Steuerabzug zur Anwendung. Diese Ausnahmebestimmung fühlt die arbeitende Bevölkerung sehr wohl, gewissermaßen instinktiv, heraus und wendet sich dagegen, daß man den Arbeitslohn in dieser scharfen Weise erfaßt, den Unternehmer dagegen sein Einkommen nach wie vor deklarieren läßt. Diese unterschiedliche Art in der Besteuerung des Arbeiter- und Unternehmereinkommens hätte eine geschickte Steuergesetzgebung unter allen Umständen vermeiden müssen. Denn es läßt sich nicht abstreiten, daß sie als ungerecht empfunden wird und daher aufreizend wirken muß. Hat man doch nicht mit Unrecht von einer „Zwangsanleihe“ gesprochen, die der Staat von dem Lohnempfänger erhebt, denn zu einer Deklaration ist auch dieser verpflichtet. Der Steuerabzug erfolgt nur im Vorwege, lange bevor die endgültige Steuerleistung fällig ist. Bisher galt als Grundsatz steuerlicher Gerechtigkeit, das Arbeitseinkommen milder zu behandeln als das Unternehmereinkommen; darüber bestand in der Finanzwirtschaft keine Meinungsverschiedenheit. Hier aber wird das Arbeitseinkommen schärfer erfaßt als das Unternehmereinkommen. Es wäre richtiger gewesen, die ganze Steuer auf dem

Quellenprinzip grundsätzlich aufzubauen, oder wenn man dies nicht konnte oder wollte, hiervon überhaupt abzusehen. Ausnahmebestimmungen haben noch niemals etwas Gutes geschaffen.

Der Widerstand der Arbeiter gegen den Steuerabzug hat dazu geführt, diesen etwas umzugestalten. Einerseits ist die Bestimmung dadurch gemildert, daß bei Wochenlohnempfänger 30 *M* und für jedes Kind außerdem wöchentlich 10 *M*, für Monatslohnempfänger 125 *M* und für jedes Kind 40 *M* monatlich außer Berechnung bleiben. Andererseits steigt aber der Lohnabzug bei höheren Einkommen, und zwar sind bei Arbeitslohn oder Gehalt von 15—30 000 *M* anstatt 10 % 15 % und bei Gehalt von 30—50 000 *M* 20 % abzuziehen. Bei höheren Einkommen steigen die Abzüge dann bis 50 %. Als eine glückliche Lösung wird man aber auch diese sogen. Verbesserung kaum ansehen dürfen.

Die Einkommensteuer kennt sodann ein steuerfreies Existenzminimum. Die Notwendigkeit, das zur Fristung der Existenz unmittelbar notwendige Einkommen steuerfrei zu lassen, wird heute allseitig anerkannt. Denn die Steuer soll sich grundsätzlich auf die Hergabe eines bestimmten Teiles des Überschusses, der sonst zu Ersparungen zurückgelegt oder zur Beschaffung von Annehmlichkeiten verausgabt wurde, beschränken. Personen also, deren Einkommen nicht größer sind, als zum Lebensunterhalt gerade notwendig, haben demgemäß zur Erhaltung des Staates nicht beizusteuern. Die große Frage aber ist, wie hoch das steuerfreie Existenzminimum anzusetzen sei. Denn dies ist natürlich keine feststehende Größe, sondern es wechselt gemäß den jeweiligen wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnissen, wird auch sehr wesentlich vom Wert des Geldes beeinflusst. Als Preußen 1883 ein Existenzminimum von 900 *M* einfuhrte, war dies für damalige Verhältnisse recht hoch, in den letzten Jahren vor dem Krieg war es aber gerade nur eben ausreichend. Die Reichseinkommensteuer setzt nun ein steuerfreies Existenzminimum von 1500 *M* für die Einzelperson fest. Dies erhöht sich jedoch für jede weitere zum Haushalt gehörende Person um 500 *M* und weiterhin erhöht sich das steuerfreie Existenzminimum bei einem Einkommen von nicht mehr als 10 000 *M* noch um weitere 200 *M* für die zweite und jede weitere Person. Dies steuerfreie Existenzminimum ist — und auch das ist wieder eine Neuerung, die die bisherigen Einkommensteuern nicht aufwiesen — in allen Einkommenstufen in Abrechnung zu bringen.

Es beträgt demnach das steuerfreie Existenzminimum, das stets vom Einkommen abzuziehen ist, bei einem Einkommen über 10 000 *M*

|                                 |               |
|---------------------------------|---------------|
| für ein Ehepaar ohne Kinder.... | 2000 <i>M</i> |
| „ „ „ mit 1 Kind .....          | 2500 „        |
| „ „ „ „ 2 Kindern ...           | 3000 „        |
| „ „ „ „ 3 „ .....               | 3500 „        |
| „ „ „ „ 4 „ .....               | 4000 „        |

Bei einem Einkommen bis 10 000 *M*

|                                 |               |
|---------------------------------|---------------|
| für ein Ehepaar ohne Kinder.... | 2200 <i>M</i> |
| „ „ „ mit 1 Kind .....          | 2900 „        |
| „ „ „ „ 2 Kindern ...           | 3600 „        |
| „ „ „ „ 3 „ .....               | 4300 „        |
| „ „ „ „ 4 „ .....               | 5000 „        |

In anbetracht des gegenwärtigen außerordentlich stark gesunkenen Geldwertes wird man das steuerfreie Existenzminimum durchaus nicht für hoch, sondern im Gegenteil als unzureichend bezeichnen müssen. Aber dem ist entgegenzuhalten, daß die Festsetzung eines Existenzminimums ja nicht nur für kurze Zeit, sondern im allgemeinen für Jahrzehnte erfolgen soll. Und es ist zu hoffen und wohl auch anzunehmen,

\*) Vgl. Näheres darüber in H. Dietzel, Englische und preussische Steuer-  
veranlagung, Schriften des Vereins für Sozialpolitik, Bd. 157, 1919. Ferner über die  
Reichseinkommensteuer überhaupt in meinen „Grundzügen der Finanzwirtschaft“,  
Jena 1919, insbesondere S. 144 ff. und 326 ff.

daß in den nächsten Jahren der Geldwert sich wieder hebt, oder anders ausgedrückt, die Preise wieder auf einen normalen Stand sinken werden.

Der subjektiven Steuerpflicht unterliegen sämtliche Deutschen, soweit sie sich nicht länger als zwei Jahre dauernd im Auslande aufhalten. Nichtdeutsche sind steuerpflichtig, wenn sie im Reich einen Wohnsitz haben oder sich dort des Erwerbs wegen dauernd oder länger als sechs Monate aufhalten.

Der Steuersatz beginnt für die ersten angefangenen oder vollen 1000 *M* des steuerpflichtigen Einkommens mit 10 % und steigt von da an progressiv durchgestaffelt bis zum höchsten Satz von 60 %, der bei einem Einkommen über

500 000 *M* erreicht ist. Demnach wären unter Berücksichtigung des erwähnten steuerfreien Existenzminimums zu zahlen:

| Einkommen<br><i>M</i> | Für unverheiratete<br>Steuerpflichtige | Für verheiratete Steuerpflichtige |                   |                     |                     |                     |
|-----------------------|----------------------------------------|-----------------------------------|-------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
|                       |                                        | ohne<br>Kind                      | mit einem<br>Kind | mit zwei<br>Kindern | mit drei<br>Kindern | mit vier<br>Kindern |
| 2 000                 | 50                                     | —                                 | —                 | —                   | —                   | —                   |
| 3 500                 | 210                                    | 133                               | 60                | —                   | —                   | —                   |
| 5 000                 | 390                                    | 306                               | 222               | 144                 | 70                  | —                   |
| 8 000                 | 830                                    | 720                               | 615               | 544                 | 460                 | 369                 |
| 10 000                | 1 170                                  | 1 046                             | 927               | 814                 | 705                 | 600                 |
| 16 000                | 2 430                                  | 2 310                             | 2 195             | 2 080               | 1 970               | 1 860               |
| 20 000                | 3 440                                  | 3 310                             | 3 180             | 3 050               | 2 925               | 2 800               |
| 30 000                | 6 315                                  | 6 150                             | 6 000             | 5 850               | 5 700               | 5 550               |
| 50 000                | 13 060                                 | 12 880                            | 12 700            | 12 520              | 12 340              | 12 160              |
| 100 000               | 33 595                                 | 33 370                            | 33 145            | 32 920              | 32 695              | 32 470              |

Prof. Dr. C. v. Tyszka

## Deutschland

### Die Bilanzen von sechs deutschen Kreditbanken von 1913 und 1919 und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung

Das Geschäft der deutschen Kreditbanken geht in wesentlichen Teilen weniger auf die Entfaltung eigenen Wagenmutes und den Ausbau einzelner Unternehmungen aus, als vielmehr auf die Vermittlung und die auf sorgsame Erwägung gegründete Unterstützung der gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit ihres Einflußbereiches. Ihre Bilanzen pflegen daher nicht nur mehr oder weniger tiefgehenden Einblick in die eigene Entwicklung, sondern gleichzeitig wertvollen Aufschluß über den ganzen Wirtschaftsstand ihres Geschäftsfeldes zu geben. Es liegt in der Natur der Sache, daß dieser Aufschluß oft keinen Ausblick auf völlig neue und unbekannte Gebiete eröffnet, wohl aber zur Erkenntnis über Ausmessung und Wirkung bereits bekannter Wirtschaftserscheinungen beiträgt. Aus den Geschäftsberichten der deutschen Banken seit 1870 läßt sich mit ausreichender Genauigkeit die Geschichte der deutschen Wirtschaft vom gleichen Jahre an in Ursachen und Wirkungen entwickeln.

Unter diesem Gesichtspunkt sind im folgenden die letzte Friedens- und die erste Nachkriegszeit-Bilanz von sechs deutschen Kreditbanken<sup>1)</sup> wiedergegeben, von denen drei in Hamburg, eine in Sachsen und zwei in Rheinland-Westfalen ihren Sitz haben. Zur Beurteilung ihrer Ergebnisse ist es wesentlich zu wissen, daß sie fast alle in mehr oder weniger ausgehauenen Beziehungen zu Berliner Großbanken stehen: die Aktien der Norddeutschen Bank sind sämtlich im Besitz der Direktion der Disconto-Gesellschaft, die gleichzeitig mit der Vereinsbank ein „dauerndes Freundschaftsverhältnis“ vereinbart hat und durch je zwei ihrer Geschäftsinhaber im Aufsichtsrat des Barmer Bank-Vereins und der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt vertreten ist, während die Essener Credit-Anstalt der Deutschen Bank nahesteht.

Ganz unabhängig ist von den genannten Banken nur die jetzt Commerz- und Privat-Bank A.-G. firmierende alte Commerz- und Disconto-Bank. Sie war zwar bereits lange vor dem Kriege in Berlin vertreten, fand jedoch in der in Hamburg gesammelt zusammengefaßten, durch alte hanseatische Verbindung in London gestützten Vermittlung überseeischen Verkehrs ihr Schwergewicht. Nach der Sperrung des Meeres warf sie entschlossen das Steuer herum, ging in die rheinischen und süddeutschen Industrieplätze, folgte dem Zuge nach Osten, faßte in Landwirtschaft und Gewerbe Fuß, verdoppelte ihren ausgewiesenen Reingewinn, verfünffachte fast ihre Bilanzsumme, trieb ihre An-

lagen in Wechseln und vornehmlich unverzinslichen Schatzanweisungen auf das Siebzehnfache der Vorkriegszeit und steigerte ihre Ausschüttung von 6 auf 9 %. Die Bilanz des Jahres 1919 zeigt ein übrigens auch bei anderen Banken zu beobachtendes, äußerlich geradezu lächerliches Mißverhältnis der in Grundvermögen und Rücklagen gesammelten eigenen Mittel zu den der Bank anvertrauten fremden Geldern (1 : 20,7 gegen 1 : 3,2 in 1913). Das laufende Jahr hat nunmehr auch äußerlich durch Vermehrung von Kapital und Reserven den längst vollzogenen Schritt zur Großbank kundgetan.

Ebenso unwägbare wie entscheidend ist bei dieser Entwicklung natürlich die Wirkung der führenden Persönlichkeiten der Bank, aber dem Wirken einzelner Männer wären derartige Steigerungen unerreichbar ohne die beispiellose „große Erbschaft der Stunde“. Dem Geschäft dieser Bank ist nach ihrer Ausdehnung auf das Reich die ganze Fülle der für das Bankgewerbe treibhausartig fördernden, im Heft 30, Seite 428 im gleichen Zusammenhange bereits geschilderten Umstände zugute gekommen. Ihre Bilanzzahlen sind als Ausdruck gesamtdeutscher Kriegs- sowie Nachkriegswirtschaft und ihrer oft genug erörterten Wirkungen zu werten.

In verkleinertem Ausmaße weisen auch der Barmer Bankverein und die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt diese Erscheinungen auf. Beide in stark beschäftigten Industriegebieten gelegen, durch ein umfangreiches, eifrig ausgebautes Filialnetz an die mannigfaltigsten Verdienstmöglichkeiten angeschlossen, durch eine reichhaltige, mit Vorbedacht gepflegte „Mischung“ ihrer Kundschaft an den verschiedensten Zweigen verarbeiten der Industrien beteiligt, zeigen sie eine in sich ähnliche Entwicklung. Die Verbrauchswirtschaft des Krieges hatte ungeheure Gelder flüssig gemacht, ihre Verwaltung war zur wesentlichen, fast einseitigen Aufgabe der Banken geworden. Geschwollene Kassen- und Wechselbestände, gewaltig angewachsene fremde Gelder, verstärkte Reserven, erhöhte Rein- und Rohgewinne, Vervielfachung der Bilanzsumme sind das Ergebnis dieser Entwicklung. Das Jahr 1919 hat dann das Geschäft wieder vielseitiger gestaltet, was beim Barmer Bankverein noch mehr als bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zutage tritt, da seine Lage zum und im „Loch im Westen“ ihm einen erheblichen Teil des einsetzenden Einfuhrgeschäfts zuwies, sein Akzept vermehrte, zu gesteigerter, namentlich kurzfristiger, Kreditgewährung führte und ein besonders lebhaftes und nutzbringendes Devisengeschäft gestattete.

<sup>1)</sup> Commerz- und Disconto-Bank, Norddeutsche Bank in Hamburg, Vereinsbank in Hamburg, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig, Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., Barmen und Essener Credit-Anstalt in Essen.

Das Ende des Jahres 1919 brachte auch den beiden andern oben erwähnten Hamburger Banken Arbeitsmöglichkeiten, die ihnen während des Krieges gefehlt hatten. Es mag dahingestellt bleiben, wie weit bei ihnen gerade ihre Verbindung mit der gewaltigen Großbank der Reichshauptstadt etwaige Schritte in der von der Commerz- und Disconto-Bank gewählten Richtung untunlich oder gar bereits geschehene wieder rückgängig gemacht hat; sie blieben in dem auf Hamburg und seine engere Umgebung beschränkten Arbeitsgebiet. Aus diesem Gebiet hatte der Bericht der Norddeutschen Bank für 1913 Erfolge gemeldet, deren volkswirtschaftliche Bedeutung weit über die Grenzen Hamburgs hinausging. Geld war 1913 teuer und brachte guten Gewinn, „zumal . . . auch die auf das Ausland laufenden Wechsel bei den hohen Zinsraten, die London und Paris fast während des ganzen Jahres notierten, besseren Nutzen als in normalen Jahren ließen.“ „Dank der vom Reichsbankpräsidium mit Beharrlichkeit durchgeführten Devisenpolitik, zwei reichlichen Ernten in Deutschland und der gesteigerten Exportfähigkeit unserer Industrie konnte ein erheblicher Teil des aus den argentinischen und brasilianischen Konversionskassen . . . nach Europa zurückgeströmten Goldes für Deutschland gesichert werden.“<sup>2)</sup>

Wie sehr gerade dieses Arbeitsfeld durch den Krieg betroffen wurde, zeigen die Bilanzen der beiden Banken für 1919. Während nämlich die übrigen in diesem Aufsatz erwähnten Banken — ebenso wie sämtliche Großbanken — ihre Dividenden steigern und ihre Roh- und trotz der stark zunehmenden Ausgaben auch ihre Rein-Rentabilität (in % der eigenen Mittel ausgedrückt) bedeutend erhöhen konnten, — einzelne sogar auf das Doppelte und Dreifache des Jahres 1913, — sind die beiden Hamburger Banken mit ihrer Dividende nicht hinaufgegangen; ihre — in der Bilanz ausgewiesene — Rentabilität stellt sich 1919 ungünstiger als 1913. Wenn auch die Rohertragnisse zugenommen haben, so haben sie doch das gewaltige Anwachsen von Unkosten, Steuern und offenen und stillen Rückstellungen nicht auszugleichen vermocht. Dies in einer Zeit, die für das deutsche Bankgewerbe im allgemeinen als durchweg günstig zu bezeichnen ist, soweit die unberechenbare Untergrabung der Gesamtwirtschaft es überhaupt zuläßt, die Entwicklung einzelner Unternehmungen günstig zu nennen. Der Stand der beiden Banken, die immerhin mit der Höhe ihrer Ausschüttungen in vorderster Linie

stehen und, wenn auch in verschiedenem Maße, ihre Reserven stärken konnten, wird hierdurch weniger charakterisiert als die Natur ihres Arbeitsfeldes, das zu beträchtlichen Abschreibungen auf gefährdet erscheinende Forderungen im Ausland zwang, nur beschränkte Möglichkeit zur nutzbringenden Geldanlage bot und für die Industrie allein bessere Gelegenheit zur Betätigung hatte, die jedoch nach Umfang und Bedeutung keinen Ersatz für das Darniederliegen von Handel und Schifffahrt stellte. Erst das Ende des vergangenen Jahres hat ebenso wie das laufende Jahr erhöhte Arbeitsmöglichkeiten gebracht, die durch die gewaltige Verteuerung aller Waren, namentlich der Rohstoffeinfuhr, ungeahnte Ansprüche an die Banker gestellt, zugleich aber auch durch die Entwicklung der Währung bisher ungekannte Gefahren im Außenhandel mitgebracht haben.

Mit wenigen Filialen und auf räumlich beschränktem Felde arbeitet auch die Essener Credit-Anstalt. Ihr Geschäftsgebäude in Essen ist in seiner prunkvoll wuchtigen Ausführung ein Ausdruck für ihr auf Eisen und Kohle, die beiden jetzt geraubten Träger deutscher Wirtschaftsmacht, gegründetes Wirkungsgebiet. Zusammenschluß und Syndizierung fanden hier während des Krieges ihren Mittelpunkt und boten zusammen mit der angespannten Arbeit der Industrie der Bank gewinnbringende Tätigkeit, für die 1917 ein Höhepunkt war. Die furchtbaren Verluste, die das Kriegsende der Montanindustrie gebracht hat und die in Geldentschädigungen keinen Ausgleich finden, lassen die Konzentration auch jetzt noch als die Forderung des Tages erscheinen. Die hiermit verbundenen Umwandlungen, Geldflüssigkeit auf der einen, ungeheurer Kapitalbedarf auf der anderen Seite, schwindelnder Umsatz am Wertpapiermarkt, lebhaftes Zins-, Kontokorrent-, Leih-, Akkreditiv-, Devisen- und Konsortialgeschäft boten der Bank, die im laufenden Jahre eine Kapitalserhöhung um 28 Mill. *M* vorgenommen hat, auch 1919 gute Verdienstmöglichkeiten, denen jedoch sehr hochgewachsene Unkosten gegenüberstanden, die mit einer Steigerung um 4 Mill. *M* gegen das Vorjahr fast den ganzen Mehrgewinn des Jahres verbrauchten. Gegen das Jahr 1917 weist der Reingewinn einen Rückgang auf, gegen 1913 ein Mehr, das in Anbetracht unserer Geldentwicklung nicht sehr ins Gewicht fällt.

Die volkswirtschaftliche Bedeutung dieses Arbeitsergebnisses soll nicht übertrieben werden. Wie weit sie von einzelnen ungünstigen Umständen beeinflusst worden ist, läßt sich nicht ersehen. Sie ist aber zu werten als ein warnendes Zeichen, wie ungeheuer erschwert die Arbeit in dem Sitz der deutschen Schwerindustrie geworden ist, seitdem der „Frieden“ von Versailles auf die Grundlagen unserer Volkswirtschaft zu wirken begonnen hat.

H. Bohnert

## Die Bilanzen von drei Hamburger und drei binnendeutschen Aktienbanken 1913 und 1919

(Zusammengestellt von Fab. Landau)

a = 1913, b = 1919 (in 1000 *M*)

|                                               | Commerz-<br>und<br>Disconto-Bank | Norddeutsche<br>Bank<br>in Hamburg | Vereinsbank<br>in Hamburg | Allgemeine<br>Deutsche<br>Credit-Anstalt | Barmer<br>Bank-Verein | Essener<br>Credit-Anstalt |
|-----------------------------------------------|----------------------------------|------------------------------------|---------------------------|------------------------------------------|-----------------------|---------------------------|
| <b>A. Aktiva</b>                              |                                  |                                    |                           |                                          |                       |                           |
| Kassa, fremde Geldsorten und Kupons . . . . . | a 8 259<br>b 62 654              | a 4 787<br>b 3 691                 | a 4 376<br>b 24 005       | a 12 756<br>b 100 586                    | a 3 175<br>b 64 099   | a 13 729<br>b 68 535      |
| Guthaben bei Noten und Abrechnungsbanken.     | a 9 094<br>b 1)                  | a 1)<br>b 120 331                  | a 3 553<br>b 1)           | a 3 127<br>b 1)                          | a 6 080<br>b 1)       | a 6 225<br>b 1)           |
| Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen  | a 75 696<br>b 1 288 713          | a 74 185<br>b 145 852              | a 42 401<br>b 182 632     | a 91 213<br>b 486 668                    | a 52 441<br>b 244 514 | a 68 911<br>b 256 756     |
| Nostro-Guthaben bei Banken und Bankfirmen.    | a 40 125<br>b 151 038            | a 14 186<br>b 278 293              | a 6 106<br>b 84 490       | a 11 418<br>b 142 358                    | a 9 271<br>b 169 297  | a 13 719<br>b 41 418      |

1) Unter Kassa fremde Geldsorten und Kupons.

|                                                                                                  |   | Commerz-<br>und<br>Disconto-Bank | Norddeutsche<br>Bank<br>in Hamburg | Vereinsbank<br>in Hamburg | Allgemeine<br>Deutsche<br>Credit-Anstalt | Barmer<br>Bank-Verein  | Essener<br>Credit-Anstalt |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|---|----------------------------------|------------------------------------|---------------------------|------------------------------------------|------------------------|---------------------------|
| Reports und Lombards .....                                                                       | a | 86 112                           | 32 328                             | 23 659                    | 5 134                                    | 26 078                 | 31 788                    |
|                                                                                                  | b | 180 790                          | 17 089                             | 41 692                    | 73 506                                   | 190 141                | 50 852                    |
| Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen                                                     | a | 21 595                           | 8 983                              | 2 990                     | 24 676                                   | 13 140                 | —                         |
|                                                                                                  | b | 31 890                           | 12 237                             | 32 428                    | 22 180                                   | 12 387                 | —                         |
| Eigene Wertpapiere<br>überhaupt .....                                                            | a | 28 075                           | 6 761                              | 9 895                     | 23 089                                   | 14 821                 | 20 066                    |
|                                                                                                  | b | 31 195                           | 16 545                             | 21 594                    | 46 644                                   | 61 052                 | 20 833                    |
| Davon:                                                                                           |   |                                  |                                    |                           |                                          |                        |                           |
| 1. Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reiches<br>und der Bundesstaaten .....        | a | 5 246                            | 4 245                              | 5 157                     | 7 569                                    | 6 868                  | 17 908                    |
|                                                                                                  | b | 5 535                            | 14 746                             | 10 593                    | 20 232                                   | 50 841                 | 17 905                    |
| 2. Sonstige bei der Reichsbank oder anderen Zentralnoten-<br>banken beleihbare Wertpapiere ..... | a | 1 156                            | 341                                | 1 148                     | 1 343                                    | 3 422                  | 853                       |
|                                                                                                  | b | 3 318                            | 51                                 | 531                       | 4 964                                    | 1 480                  | 1 239                     |
| 3. Sonstige börsengängige und andere Wertpapiere .....                                           | a | 21 673                           | 2 175                              | 3 590                     | 14 177                                   | 4 531                  | 1 305                     |
|                                                                                                  | b | 22 341                           | 1 747                              | 10 470                    | 21 448                                   | 8 731                  | 1 688                     |
| Konsortial- und dauernde Beteiligungen .....                                                     | a | 31 144                           | 18 673                             | 5 130                     | 28 182                                   | 12 033                 | 8 475                     |
|                                                                                                  | b | 31 253                           | 20 234                             | 4 786                     | 27 850                                   | 19 410                 | 6 416                     |
| Debitoren, gedeckte .....                                                                        | a | 142 082                          | 70 007                             | 44 621                    | 205 003                                  | 93 153                 | 88 827                    |
|                                                                                                  | b | 297 812                          | 208 389                            | 135 732                   | 335 246                                  | 221 327                | 84 542                    |
| Debitoren, ungedeckte .....                                                                      | a | 55 765                           | 55 280                             | 15 573                    | 70 124                                   | 70 358                 | 58 391                    |
|                                                                                                  | b | 296 487                          | 25 377                             | 17 053                    | 398 765                                  | 310 537                | 138 001                   |
| Immobilien .....                                                                                 | a | 9 798                            | 4 211                              | 4 067                     | 12 056                                   | 9 855                  | 6 248                     |
|                                                                                                  | b | 12 682                           | 5 926                              | 3 711                     | 14 116                                   | 11 902                 | 5 552                     |
| Sonstige Aktiva .....                                                                            | a | —                                | 5                                  | 24 498                    | 9 209                                    | 481                    | 1 237                     |
|                                                                                                  | b | —                                | 5                                  | 6 274                     | 1 792                                    | —                      | 46 362                    |
| <b>B. Passiva</b>                                                                                |   |                                  |                                    |                           |                                          |                        |                           |
| Aktienkapital .....                                                                              | a | 85 000                           | 51 200                             | 36 000                    | 110 000                                  | 100 000 <sup>12)</sup> | 90 000                    |
|                                                                                                  | b | 85 000                           | 60 000                             | 37 500                    | 125 000                                  | 100 000 <sup>13)</sup> | 92 000                    |
| Reservefonds .....                                                                               | a | 14 000                           | 13 800                             | 7 948                     | 46 700                                   | 16 100                 | 26 165                    |
|                                                                                                  | b | 17 500                           | 20 000                             | 8 611                     | 57 600                                   | 20 000                 | 26 915                    |
| Kreditoren in laufender Rechnung<br>überhaupt .....                                              | a | 315 967                          | 145 513                            | 121 873                   | 252 227                                  | 121 316                | 162 944                   |
|                                                                                                  | b | 2 128 490                        | 738 948                            | 448 128                   | 1 372 441                                | 1 092 622              | 512 939                   |
| Darunter Einlagen auf provisionsfreier Rechnung:                                                 | a | 72 408                           | 37 197                             | 51 250                    | 80 747                                   | 34 000                 | 45 372                    |
| 1. innerhalb 7 Tagen fällig .....                                                                | b | 508 773                          | 327 070                            | 254 982                   | 359 702                                  | 440 560                | 136 768                   |
| 2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....                                                  | a | 61 116                           | 53 197                             | 42 887                    | 39 305                                   | 3 570                  | 2 722                     |
|                                                                                                  | b | 198 174                          | 46 823                             | 76 029                    | 137 410                                  | 69 197                 | 11 692                    |
| 3. nach 3 Monaten fällig .....                                                                   | a | 12 564                           | 11 828                             | 10 667                    | 26 597                                   | 34 363                 | 33 852                    |
|                                                                                                  | b | 42 826                           | 20 343                             | 26 549                    | 127 571                                  | 147 702                | 65 617                    |
| Sonstige Kreditoren:                                                                             | a | 87 470                           | 13 288                             | 12 510                    | 65 111                                   | 42 876                 | 67 622                    |
| 1. innerhalb 7 Tagen fällig .....                                                                | b | 971 210                          | 94 904                             | 47 550                    | 568 803                                  | 338 201                | 270 473                   |
| 2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig .....                                                  | a | 39 774                           | 2 798                              | 1 577                     | 17 381                                   | 1 093                  | 9 432                     |
|                                                                                                  | b | 209 167                          | 5 191                              | —                         | 67 322                                   | 88                     | 12 533                    |
| 3. nach 3 Monaten fällig .....                                                                   | a | 1 491                            | —                                  | —                         | 11 271                                   | 359                    | 3 943                     |
|                                                                                                  | b | 48 829                           | 5 331                              | —                         | 51 151                                   | —                      | 15 855                    |
| Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen .....                                                   | a | 32 257                           | 3 844                              | 1 864                     | 5 277                                    | 4 640                  | 3 071                     |
|                                                                                                  | b | 96 962                           | 54 747                             | 11 197                    | 55 937                                   | 92 591                 | 16 416                    |
| Sonstige Gläubiger und sonstige Passiva .....                                                    | a | 10 701                           | 2 424                              | 5 347                     | 10 209                                   | 421                    | 1 425                     |
|                                                                                                  | b | 55 461                           | 187 767                            | 35 065                    | 7 165                                    | 5 642                  | 48 435                    |
| Akzente und Schecks .....                                                                        | a | 83 465                           | 70 614                             | 12 919                    | 72 386                                   | 74 282                 | 24 006                    |
|                                                                                                  | b | 135 271                          | 25 030                             | 53 333                    | 75 478                                   | 82 002                 | 10 617                    |
| Reingewinn .....                                                                                 | a | 7 499                            | 6 432                              | 3 900                     | 11 004                                   | 7 307                  | 10 007                    |
|                                                                                                  | b | 16 340                           | 6 814                              | 3 583                     | 16 572                                   | 15 914                 | 11 964                    |
| Bilanzsumme .....                                                                                | a | 507 747                          | 289 407                            | 186 872                   | 495 939                                  | 318 387                | 317 619                   |
|                                                                                                  | b | 2 384 517                        | 853 969                            | 554 400                   | 1 649 713                                | 1 304 668              | 719 289                   |
| Reservefonds in % des Aktienkapitals .....                                                       | a | 16,5                             | 26,9                               | 22,1                      | 42,5                                     | 16,1                   | 29,0                      |
|                                                                                                  | b | 20,6                             | 33,3                               | 23,0                      | 46,1                                     | 20,0                   | 29,2                      |

**Gewinn- und Verlustrechnungen von drei Hamburger und drei binnendeutschen Aktienbanken 1913 und 1919**  
(Zusammengestellt von Fab. Landau) a = 1913, b = 1919 (in 1000 M.)

|                          |   | Commerz-<br>und<br>Disconto-Bank | Norddeutsche<br>Bank<br>in Hamburg | Vereinsbank<br>in Hamburg | Allgemeine<br>Deutsche<br>Credit-Anstalt | Barmer<br>Bank-Verein | Essener<br>Credit-Anstalt |
|--------------------------|---|----------------------------------|------------------------------------|---------------------------|------------------------------------------|-----------------------|---------------------------|
| <b>A. Einnahmen</b>      |   |                                  |                                    |                           |                                          |                       |                           |
| Vortrag .....            | a | 880                              | —                                  | 227                       | 327                                      | 275                   | 753                       |
|                          | b | 300                              | —                                  | —                         | 433                                      | 381                   | 1 738                     |
| Zinsen und Diskont ..... | a | 8 153                            | 5 893                              | 4 793                     | 19 324                                   | 7 291                 | 9 574                     |
|                          | b | 29 713                           | 9 440                              | 7 962                     | 33 326                                   | 17 550                | 14 128                    |

<sup>1)</sup> Hypotheken. <sup>2)</sup> Ferner: Rückstellungen und zwar für Spezialreservkonto 200 000 M., für Talonsteuervorkonto 36 000 M., für Wehrbeitragsreservkonto 90 000 M. und „Rückstellungen“ 300 000 M., mithin zusammen 626 000 M., die als Ausgaben verrechnet sind. <sup>3)</sup> Rückstellungen für Talonsteuervorkonto 75 000 M. und für Geldumsatzsteuervorkonto 207 235 M., zusammen 282 235 M., die als Ausgaben verrechnet sind. <sup>4)</sup> Darunter 5 991 716 M. Hypotheken, 2 788 163 M. Pfandbriefe, Abteilung Aktivsaldo, 1919: nur letzter Posten. <sup>5)</sup> Darunter 518 200 M. Einlagekonti der persönlich haftenden Gesellschafter. <sup>6)</sup> Darunter 518 200 M. Einlagekonti der persönlich haftenden Gesellschafter.

|                                                          |             | Commerz-<br>und<br>Disconto-Bank | Norddeutsche<br>Bank<br>in Hamburg | Vereinsbank<br>in Hamburg          | Allgemeine<br>Deutsche<br>Credit-Anstalt | Bsmer<br>Bankverein            | Essener<br>Credit-Anstalt            |
|----------------------------------------------------------|-------------|----------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------------|--------------------------------|--------------------------------------|
| Sorten und Zinsscheine.....                              | {<br>a<br>b | 764<br>933                       | 13<br>—                            | 42<br>—                            | 107<br>—                                 | <sup>14)</sup> —<br>—          | —<br>—                               |
| Provisionen .....                                        | {<br>a<br>b | 5 001<br>12 148                  | 2 438<br>2 948                     | 1 421<br>3 145                     | 4 174<br>12 283                          | 4 486<br>14 551                | 3 702<br>7 629                       |
| Effekten .....                                           | {<br>a<br>b | 164<br>—                         | 712<br>1 079                       | 1 238<br>935                       | 1 674<br>1 490                           | 219<br>776                     | 99<br>608                            |
| Beteiligungen.....                                       | {<br>a<br>b | <sup>2)</sup> —<br>—             | <sup>2)</sup> —<br><sup>2)</sup> — | <sup>2)</sup> —<br><sup>2)</sup> — | 778<br>—                                 | <sup>2)</sup> —<br>—           | <sup>14)</sup> —<br><sup>14)</sup> — |
| Sonstige Einnahmen.....                                  | {<br>a<br>b | —<br>—                           | 14<br>—                            | <sup>2)</sup> —<br><sup>2)</sup> — | 403<br>105                               | —<br>—                         | —<br>—                               |
| <b>B. Ausgaben</b>                                       |             |                                  |                                    |                                    |                                          |                                |                                      |
| Gehälter, Vergütungen und allgemeine Un-<br>kosten ..... | {<br>a<br>b | 6 473<br>22 713                  | 2 950<br>5 194                     | 2 759<br>7 975                     | <sup>10)</sup> 13 696<br>22 813          | <sup>15)</sup> 3 551<br>14 700 | 2 776<br>8 575                       |
| Wohlfahrt, Fürsorge.....                                 | {<br>a<br>b | —<br>—                           | —<br>—                             | —<br>—                             | —<br>—                                   | —<br>—                         | —<br>—                               |
| Steuern und Abgaben .....                                | {<br>a<br>b | 550<br>3 462                     | 520<br>1 455                       | <sup>7)</sup> —<br><sup>7)</sup> — | 1 448<br>7 734                           | 686<br>3 607                   | 896<br>3 084                         |
| Abschreibungen .....                                     | {<br>a<br>b | 439<br>577                       | 168<br>—                           | 436<br>201                         | 539<br>518                               | 891<br>118                     | 450<br>480                           |

## Verteilung des Reingewinnes

|                                                                                                                                                |                      |                   |                   |                  |                  |                  |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|-------------------|-------------------|------------------|------------------|------------------|
| Reserven, Rücklagen und Abschreibungen ...                                                                                                     | { a 785<br>b 2 170   | 500               | 626               | —                | 840              | 195              |
|                                                                                                                                                |                      | —                 | 282               | —                | 402              | 184              |
| Wohlfahrtseinrichtungen, Pensionen usw. ....                                                                                                   | { a 120<br>b 500     | 76                | —                 | <sup>10)</sup> — | —                | 80               |
|                                                                                                                                                |                      | 52                | —                 | <sup>11)</sup> — | —                | 130              |
| Dividende .....                                                                                                                                | { a 5 100<br>b 7 650 | 5 120             | 3 240             | 9 350            | 6 012            | 7 650            |
|                                                                                                                                                |                      | 6 000             | 3 375             | 11 250           | 8 500            | 8 280            |
| Tantieme an den Aufsichtsrat.....                                                                                                              | { a 251<br>b 576     | 194               | <sup>8)</sup> 450 | <sup>10)</sup> — | <sup>15)</sup> — | 996              |
|                                                                                                                                                |                      | 262               | <sup>8)</sup> 208 | <sup>11)</sup> — | 923              | 1 453            |
| Tantieme der Direktoren, Beamten,<br>Gratifikationen .....                                                                                     | { a 302<br>b 4 936   | <sup>3)</sup> 542 | —                 | 1 278            | <sup>15)</sup> — | —                |
|                                                                                                                                                |                      | <sup>3)</sup> 500 | —                 | 4 839            | 4 823            | <sup>15)</sup> — |
| Vortrag .....                                                                                                                                  | { a 941<br>b 508     | —                 | 210               | 376              | 290              | 1 085            |
|                                                                                                                                                |                      | —                 | —                 | 483              | 184              | 1 918            |
| Dividende in % .....                                                                                                                           | { a 6<br>b 9         | 10                | 9                 | <sup>8 1/2</sup> | <sup>6 1/2</sup> | <sup>8 1/2</sup> |
|                                                                                                                                                |                      | 10                | 9                 | 9                | <sup>8 1/2</sup> | 9                |
| Rentabilität A (Verhältnis der Einnahmen ohne Vortrag im<br>Gewinn- und Verlustkonto zur Summe von Aktien-<br>kapital und Reserven) in % ..... | { a 14,23<br>b 41,75 | 13,96             | 17,57             | 16,95            | 11,04            | 11,51            |
|                                                                                                                                                |                      | 16,83             | 26,61             | 25,85            | 27,40            | 18,81            |
| Rentabilität B (Verhältnis des Reingewinnes zur Summe von<br>Aktienkapital und Reserven) in % .....                                            | { a 7,57<br>b 15,94  | 9,89              | 10,30             | 7,09             | 6,58             | 8,69             |
|                                                                                                                                                |                      | 8,52              | 8,54              | 9,07             | 13,26            | 10,07            |
| Dividende in % .....                                                                                                                           | 1914                 | —                 | —                 | —                | —                | —                |
|                                                                                                                                                | 1915                 | <sup>4 1/2</sup>  | —                 | 7                | —                | —                |
|                                                                                                                                                | 1916                 | —                 | —                 | 8                | —                | —                |
|                                                                                                                                                | 1917                 | 7                 | 10                | 9                | 7                | 9                |
|                                                                                                                                                | 1918                 | —                 | —                 | 8                | <sup>7 1/2</sup> | —                |

<sup>2)</sup> Unter Effekten. <sup>3)</sup> Gewinnbeteiligung der persönlich haftenden Gesellschafter. <sup>7)</sup> Unter Gehälter, Vergütungen usw. (Betriebskosten). <sup>8)</sup> Tantiemen ohne nähere Bezeichnung. <sup>10)</sup> Unter Tantieme der Direktoren usw. <sup>11)</sup> Unter Tantieme der Direktoren usw. <sup>13)</sup> Nicht spezifiziert angegeben. <sup>15)</sup> Unter Gehälter, Vergütungen usw. (Verwaltungskosten).

## Rußland

## Zur russischen Agrarfrage

Es gibt wohl kein mit dem Bolschewismus zusammenhängendes Problem, das nicht grundverschieden beurteilt wird. Auch von den Russen selbst. Einigkeit herrscht eigentlich nur darüber, daß die Herrschaft des Bolschewismus in Rußland nur eine Episode ist und nicht von Dauer sein kann. Ganz abgesehen davon, daß sich in allerlehter Zeit die Stimmen mehren, die vom inneren Zerfall dieser Bewegung reden, daß tatsächlich Anzeichen der Lähmung und Zerknirschtheit im Lager der Träger dieses Systems vorhanden zu sein scheinen — ganz abgesehen also davon, wie lange Rußland noch unter der Herrschaft seiner gegenwärtigen Herren stehen wird: an der Tatsache der völligen Episodenhaftigkeit aller dieser Verwaltungsmaßnahmen, Reformen und Umstürzungen läßt sich füglich nicht zweifeln.

Diese Erkenntnis, die man aus vielen Quellen schöpfen könnte, findet eine besonders beweiskräftige Bestätigung bei Betrachtung des gegenwärtigen Standes der Agrarfrage in Rußland. Sieben Zehntel der Bevölkerung Rußlands sind Bauern. Die Agrarfrage war und ist das Grundproblem russischer Wirtschaft. Alle innerpolitischen Ereignisse nicht nur des letzten Jahrhunderts hingen unlöslich mit der Agrarfrage zusammen. Um nicht weiter zurückzugreifen: Seit Katharina II. mit dem Problem der Leibeigenschaft und der Absicht, diese aufzuheben, seit Alexander II., 1861, mit dem Fehler der Aufhebung derselben, ohne den Bauern neben dem Recht auf ihr Leben die Möglichkeit zu geben, dieses zu fristen: also — dem sog. Landhunger. Die revolutionäre Bewegung der Narodniki, der Partei für Land und Freiheit, die Politisierung des Bürger-

tums, die Radikalisierung der Intelligenz, die Gährung im Volk, das besondere Wesen und die Entstehung des russischen Proletariats, die Hungersnöte — alles wurzelte in der ungelösten Agrarfrage. Als Folge der Revolution von 1905—06 kam dann die Agrarreform des größten (wenn auch des verhaßtesten) russischen Staatsmannes der letzten Jahrzehnte Peter Arkadjewitsch Stolypin. Rußlands Tragik war es, daß der Weltkrieg dieses erfolgreiche, wenn auch nicht großzügig genug begonnene Reformwerk zerschlug. Stolypins Agrarreform, die davon ausging, daß es sich nicht so sehr um eine generelle Umsiedlung des Bauerntums, um eine Neu- und Umpflanzung der Massen, sondern um die Schaffung einer anderen Beziehung der Bauern zum Lande, zum Ackerboden, also zur Übernahme des Gemeinschaftsbesitzes der Dorfgemeinde, des Mir in Individualbesitz zu handeln habe, — ist unterbrochen worden. Eine begonnene organische Entwicklung wurde zuerst, durch den Krieg, aufgehalten, dann plötzlich abgebrochen und schließlich durch die Bolschewisten wild durcheinandergeworfen, zusammenhangslos überstürzt. Die Bolschewisten hatten, ebenso wie die anderen sozialistischen Parteien, eigentlich kein Agrarprogramm. (Diese Tatsache ist ihrer ganzen tiefeinschneidenden Bedeutung nach viel zu wenig gewürdigt worden. Das Versagen des Marxismus und infolgedessen aller sozialistischen Parteien in der russischen Agrarfrage dürfte für die Zukunft dieses Agrarlandes schon bald sichtbare Folgen haben. Schon heute kann cum grano salis festgestellt werden, daß die Bauern vom Sozialismus nichts mehr wissen wollen, da er praktisch ihnen zu helfen nicht imstande ist.) Die Stolypinsche Agrarreform wurde von den Sozialisten aller Parteien bekämpft, weil sie „ein Einsatz auf die Starken“ im Dorf war und den Mir, die geheiligt erscheinende Urform des Kommunismus, antastete. Es war dies eine rein negative Kritik, die von keinerlei positiven Vorschlägen begleitet war, denn die unermüdlich geforderte Enteignung des Großgrundbesitzes hätte der Masse der über 90 Millionen Bauern auch nicht annähernd Existenzmöglichkeiten gegeben. Die Bauern besaßen rund 180 Mill. Desjatinen, Kroneigentum waren 144 Mill. Desjatinen, davon waren aber nur 3 755 000 Ackerland in fruchtbaren Gouvernements, das übrige war Wald, vornehmlich in den schwach besiedelten 5 Gouvernements des Nordens. Dem Großgrundbesitz gehörten 63 Mill. Desjatinen, davon 13 Mill. in den nördlichen Gouvernements, ein übriges Drittel ist Wald und etwa 20 Mill. waren den Bauern verpachtet. Zur Aufteilung blieben in den fruchtbaren Gouvernements überhaupt nur 13 Mill. Desjatinen Ackerland übrig, d. h. auf den Kopf der 36 Mill. männlichen Landbebauer wären 0,35 Desjatinen entfallen. Stolypin rechnete daher nicht mit der Enteignung als Radikalmittel, sondern dachte weiter, hoffte auf intensivere Bewirtschaftung des Bodens durch Schaffung von Einzelhöfen, er plante konsequente Ertüchtigung und Erziehung eines Bauerntums in Anlehnung an die wirtschaftlich kräftigsten Elemente der Dorfgemeinde, er baute das System der Kreditgewährung durch die Bauernagrарbank aus und wollte kleine Wirte, selbständige Existenzen schaffen. Es kann heute kein Zweifel darüber bestehen, daß diese Agrarreform sich weiter durchgesetzt hätte. Nach Aufteilung des gesamten Besitzes der Dorfgemeinden und der sehr umfangreichen Ländereien der Krone, die von der Bauernagrарbank übernommen waren, und der Ausführung eines Teiles eines Kolonisationsplanes in Sibirien und Turkestan, wäre sicherlich zur Aufteilung des Großgrundbesitzes geschritten worden. Die Bewegung war erfolgreich im Gange und die Erfolge nicht zu leugnen. Bis Krieg und Revolution das begonnene Werk

äußerlich zum Stillstand brachten. Der Bauer hatte aber doch eingesehen, daß der Individualbesitz vorteilhafter ist wie der Gemeindebesitz des Mir und so bot denn die russische Revolution schon bald das Schauspiel: die Bauern handelten anders wie die sie Leitenden es sie lehrten. Sowohl die Sozialrevolutionäre wie die Bolschewisten sahen ihre Erwartungen getäuscht: die Bauern übernahmen, enteigneten den Kron-, Kirchen- und Großgrundbesitz nicht für ihre Gemeinde, ihren Mir, ihre Kommune oder ihre ländlichen Arbeitsverbände, den Artell, sondern zerschlugen ihn, um Privatbesitzer zu werden. Dies ebenso unsozialistische wie direkt antikommunistische Vorgehen der Bauern hatte wirtschaftlich katastrophale Folgen. Die Bauern zerteilten nicht nur die Ackerfläche, sondern auch den Wald, Gärten und — die Wirtschaftsgebäude, d. h. zerstörten den Großbetrieb um wertlose Teile „besitzen“ zu können. Natürlich fehlte es ihnen außerdem an Möglichkeiten „ihr“ Land zu bebauen, fehlte an Vieh, Geräten, Samen. Die Wälder wurden abgeholzt, die Gebäude niedergerissen und die Materialien zerteilt, Viehherden verstreut und verzettelt. Das Resultat ist ein katastrophaler Rückgang der Anbaufläche. Der Kommissar Larin behauptet allerdings, die Saatfläche betrug im Jahre 1919 81 % der Anbaufläche des Jahres 1915. Ganz abgesehen davon, daß 1915 bereits ein Rückgang der Anbaufläche um einige 20 % zu konstatieren war, kann diese Ziffer nicht stimmen, denn die Sowjetregierung gibt für alle Getreidesorten selbst einen sehr viel größeren Rückgang der Saatfläche zu. Z. B. betrug die Anbaufläche von Flachs 1919 60 % der Vorkriegszeit, 1920 — jedoch bloß 15 % („Econom. Schisn“, Nr. 64). Nach statistischen Daten von 31 Gouvernements beträgt die Gesamtfläche des Brachlandes (ohne Wald) 24 151 000 Desjatinen. Davon erhielten die Bauern 86 %, die Sowjetwirtschaften 9 %, die Kommunen 2,5 % und verschiedene staatliche Institutionen 2,5 %. Die Agrarkommunen bewährten sich nicht, wohl aber die bäuerlichen Genossenschaften, die Artells, was aus folgender Tabelle („E. Sch.“, Nr. 118) ersichtlich:

|                 | Am 1. 12. 1919 |                |                | Am 1. 4. 1920 |                |                |
|-----------------|----------------|----------------|----------------|---------------|----------------|----------------|
|                 | Anzahl         | Verbrauchszahl | Größe in Desj. | Anzahl        | Verbrauchszahl | Größe in Desj. |
| Kommunen.       | 45             | 1 473          | 3044           | 32            | 1 269          | 2547,5         |
| Artelle . . . . | 197            | 21 144         | 2898,5         | 274           | 29 762         | 6654,5         |
| Zus.            | 242            | 22 617         | 5942,5         | 306           | 31 031         | 9202.          |

Da die Wiederherstellung des reinen Kommunismus des Mir von den Bauern glatt abgelehnt wurde, und etwas gegen die völlige Unmöglichkeit der Masse der Bauern, ihr Land zu bestellen, geschehen sollte, so versuchte die Sowjetregierung den „reichen“, d. h. arbeitsfähigen Geräte und Vieh besitzenden Bauern dieses wegzunehmen und sie an die Armen zu verteilen. Die Komitees der bäuerlichen Armut sollten dies tun. Das Resultat war weitere Zertrümmerung der Produktionsmittel mit gleich negativem Erfolg. Seitdem haben die Kommissare auf weitere Reformen verzichtet. Es ist nur noch davon die Rede, wie man von den Bauern Getreide erhalten könne. In denjenigen Gegenden, wo die Bauern überhaupt noch über ihren eigenen Bedarf hinaus produzieren, werden verschiedenartigste Methoden angewandt, sie zum Verkauf zu verlocken. Auf Grund der Darstellungen der russischen Presse muß angenommen werden, daß dies generell nur den Genossenschaftsverbänden, nicht aber der Regierung gelingt. Die Verbände genießen bei den Bauern Ansehen und Kredit und sind als Verkäufer und Vermittler von Geräten, Maschinen oder dergl. sehr gesucht.

Die russische Agrarfrage ist also vertagt und nur in dem Sinne „gelöst“, als die Bauern jetzt de facto Besitzer, aber nicht Bebauener des gesamten Landes sind. Was sie wohl auch blei-

ben werden, denn welche Regierung könnte 90 Mill. Bauern dieses Land wieder entreißen? Das Problem besteht heute daher darin: wie könnte man die Bauern instand setzen, das ihnen nunmehr gehörige Land zu bebauen. Es ist dies eine Frage des allgemeinen Wiederaufbaus der russischen Wirtschaft, der Schaffung umfangreicher Kreditanstalten, der Regelung des Getreideverkaufs und -absatzes und der Belieferung Rußlands mit Geräten, Maschinen und Fabrikaten. Sodann müßte eine Ansiedlung des Bevölkerungsüberschusses aus den

übervölkerten Gouvernements nach Sibirien usw. einsetzen. Also das Stolypinsche Programm in veränderter Form. — Gesehen von der Agrarfrage aus haben Revolution und Bolschewismus nicht nur nichts genützt, sondern die Bauern verwirrt, den Großgrundbesitz, der bedeutender Getreideerzeuger war, vernichtet ohne den Bauern zu fördern. Der Kommunismus hat den Privatbesitz des Bauern recht eigentlich zur Regel gemacht. Dies dürfte die — allerdings unfreiwillige — aber nachhaltigste Wirkung des Bolschewismus in Rußland bleiben.

Dr. Hans von Eckardt

## Geld und Kapital

### Intervalutarische Kurse

|                            | Hamburg | Berlin                            | Amsterdam                         | Zürich                           |
|----------------------------|---------|-----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|
|                            | 14. 9.  | 14. 9.                            | 13. 9.                            | 14. 9.                           |
|                            | fl      | fl                                | fl                                | fr                               |
| Amsterdam .. 100 fl .....  | 1850,—  | 1848,15                           | —,—                               | 191,50                           |
| Barcelona ... 100 Pesetas  | 860,—   | 849,15                            | 47,—                              | 90,30                            |
| Berlin ..... 100 M .....   | —,—     | —,—                               | 5,72 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>  | 10,40                            |
| Brüssel ..... 100 fr ..... | 411,50  | 409,60                            | 22,60                             | 42,90                            |
| Budapest .... 100 K .....  | —,—     | 19,98                             | —,—                               | —,—                              |
| Buenos Aires. 100 Pesos .  | —,—     | —,—                               | —,—                               | 230,—                            |
| Helsingfors. 100 FM ...    | 180,—   | 180,80                            | —,—                               | —,—                              |
| Kopenhagen. 100 Kr ....    | 817,50  | 822,85                            | 44,95                             | 86,—                             |
| Kristiania ... 100 Kr .... | 813,50  | 809,15                            | 44,95                             | 86,50                            |
| London ..... 1 £ .....     | 207,75  | 206,80                            | 11,23                             | 21,48                            |
| Madrid ..... 100 Pesetas   | 860,—   | 849,15                            | 47,—                              | 90,30                            |
| New York .... 1 \$ .....   | 60,38   | 59,44                             | 3,31                              | 6,21                             |
| Paris ..... 100 fr .....   | 389,—   | 384,60                            | 21,22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 40,—                             |
| Prag ..... 100 K .....     | 82,50   | 82,40                             | —,—                               | 8,90                             |
| Rom ..... 100 Lire .....   | 250,—   | 243,75                            | 13,90                             | 26,08                            |
| Stockholm ... 100 Kr ....  | 1215,—  | 1208,80                           | 65,23                             | 125,75                           |
| Wien ..... 100 K neu.      | 26,25   | 26,84 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | 1,50                              | 2,77 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> |
| Zürich ..... 100 fr .....  | 972,50  | 949,05                            | 52,10                             | —,—                              |

  

|                     | Wien   | Prag   | Paris                             | London | New York                             |
|---------------------|--------|--------|-----------------------------------|--------|--------------------------------------|
|                     | 13. 9. | 13. 9. | 13. 9.                            | 11. 9. | 13. 9.                               |
|                     | K      | K      | fr                                | *)     | \$                                   |
| Amsterdam. 100 fl   | 8000,— | —,—    | 473,50                            | —,—    | —,—                                  |
| Berlin ..... 100 M  | 500,—  | 122,25 | 27,50                             | —,—    | 1,74                                 |
| Kopenhagen 100 Kr   | 3700,— | —,—    | —,—                               | 25,05  | —,—                                  |
| London .... 1 £     | —,—    | —,—    | 53,02 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> | —,—    | 3,40 <sup>3</sup> / <sub>10</sub> T. |
| New York ... 1 \$   | —,—    | —,—    | 15,50                             | 3,58   | —,—                                  |
| Paris ..... 100 fr  | —,—    | —,—    | —,—                               | —,—    | 6,48                                 |
| Wien ..... 100 K    | —,—    | 24,—   | —,—                               | —,—    | —,—                                  |
| Zürich ..... 100 fr | 4100,— | —,—    | 246,—                             | 23,60  | —,—                                  |

\*) Die Notierungen in London werden angegeben für ausländ. Einheiten in 1 £

### Abweichungen von der Münzparität in:

|                   | Amsterd. | Zürich | Kopenh. | Stockh. | Wien    |
|-------------------|----------|--------|---------|---------|---------|
|                   | 13. 9.   | 14. 9. | 14. 9.  | 14. 9.  | 13. 9.  |
| Reichsmark ....   | -90,34   | -91,58 | -85,71  | -94,36  | +325,32 |
| Dt. österr. Krone | -97,02   | -97,36 | —       | —       | —       |
| Französ. Frank.   | -55,78   | -60,—  | -34,03  | -55,21  | —       |
| Pfund Sterling .  | -7,24    | -14,83 | +39,87  | -4,73   | —       |
| Dollar .....      | +33,04   | +19,88 | +97,85  | +33,19  | —       |

### Londoner Notierungen überseeischer Kurse

|                         | 9. 9.                                                                      | 10. 9.                                                                      |
|-------------------------|----------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|
| Alexandrien .....       | 97 <sup>7</sup> / <sub>16</sub> d pari                                     | 97 <sup>7</sup> / <sub>16</sub> d pari                                      |
| Bombay/Kalkutta ...     | 1 s 10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> d—1 s 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> d  | 1 s 10 <sup>1</sup> / <sub>16</sub> d—1 s 10 <sup>3</sup> / <sub>16</sub> d |
| Hongkong .....          | 4 s 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> d—4 s 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> d    | 4 s 2 d—4 s 3 d                                                             |
| Shanghai .....          | 5 s 9 d—5 s 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> d                               | 5 s 10 d—5 s 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> d                               |
| Singapore .....         | 2 s 3 <sup>23</sup> / <sub>32</sub> d—2 s 4 <sup>1</sup> / <sub>32</sub> d | 2 s 3 <sup>1</sup> / <sub>16</sub> d—2 s 4 d                                |
| Yokohama .....          | 2 s 10 d—2 s 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> d                              | 2 s 10 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> d—2 s 10 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> d   |
| Montevideo T. T. ....   | 57 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> d—57 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> d          | 56 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> d—57 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> d           |
| Rio de Janeiro .....    | 13 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> d                                           | 12 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> d                                            |
| Buenos Aires T. T. .... | 57 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> d—57 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> d          | 57 d—57 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> d                                       |
| Valparaiso 90 T. ....   | 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> d                                           | 11 <sup>13</sup> / <sub>32</sub> d                                          |

### Geldverfassung und Währungspolitik

Ende 1924 soll die Badische Bank die Notenausgabe einstellen und als Depositenbank weitergeführt werden. Den Hauptgrund hierfür bildet die Bestimmung des Bankgesetzes vom Dez. 1919, wonach die Privatnotenbanken ab 1. 1. 25 auch beim Lombardgeschäft an den Satz der Reichsbank ge-

bunden sein sollen. Der tägliche Durchschnitt der ausgegebenen Noten belief sich in den Jahren 1917 bis 1919 auf 24,28; 26,84 und 31,36 Mill. M. Nach dem Beschluß der letzten außerordentlichen Generalversammlung wurde das Kapital auf 10,5 Mill. erhöht. („Frankf. Ztg.“, Nr. 657 v. 5. 9. 20.)

Nach einer Verordnung der Reichsregierung vom 13. 4. 20 ist die Außerkurssetzung der Reichsilbermünzen bis zum 1. 1. 21 beschlossen worden. Von der Regierung des Saargebietes wird nun bestimmt, daß die im Saargebiet innerhalb dieser Zeit eingelösten Silbermünzen nicht dem Münzmetalldepot in Berlin, sondern der Landesmünze des Saargebietes zuzuführen sind, trotzdem nach dem Friedensvertrag Deutschland die Oberhoheit über das Gebiet, wozu auch die Münzhoheit gehört, zusteht. („Industrie- und Handelsztg.“, Nr. 204 v. 11. 9. 20.)

Da die Wechselkurse an der Belgrader Börse weiter gestiegen sind, hat der jugoslawische Finanzminister die offiziellen Kurse neu festgesetzt. Die Staatskasse wechselt ein: 100 französische und belgische Frank für 150, 100 Lire für 105, ein Dollar für 20 und ein Pfund Sterling für 80 Dinar. („Information“, Nr. 250 v. 8. 9. 20.)

Bei der Zahlung der Goldzölle in Spanien werden nach ihrer vollen Geltung in Zahlung genommen: Goldmünzen spanischer Prägung, der lateinischen Münzunion, von England, den Vereinigten Staaten und von jedem andern durch den Finanzminister bestimmten Lande; Silbergeld spanischer Prägung und Noten der Bank von Spanien mit einem bestimmten, monatlich festgesetzten Aufgeld. („Industrie- und Handelsztg.“, Nr. 201 v. 8. 9. 20.)

Nach dem „Currency and Banking Bill“, das nunmehr Gesetz geworden ist, wird eine Staatsbank in Pretoria, die „South African Reserve Bank“, gegründet. Das Kapital soll 1 Mill. £ betragen, wovon nicht mehr als die Hälfte von den bestehenden Banken im Verhältnis zu ihrem Kapital und ihren Reserven gezeichnet werden soll. Die Ausgabe der Anteile erfolgt zu Pari. Die Bank darf Zweigstellen im In- und Auslande gründen. Die direkte Beteiligung an Handels- und Industrieunternehmungen, sowie die Annahme von Bankeinlagen und die Verzinsung von Guthaben sind ihr verboten. Die Bank darf auf 25 Jahre Noten ausgeben, die zu mindestens 40 % in Gold, darüber durch Wechsel und erste Ansprüche auf ihre Aktiva gedeckt sein müssen. Überdies muß sie eine Goldreserve von 40 % ihrer Depositen und der zur Notendeckung verwendeten Wechsel halten. („Times“, Nr. 42 999 v. 26. 8. 20.)

Die chinesische Regierung hat die Errichtung einer Münze in Shanghai und einer Zweigstelle in Hangchow beschlossen. Diese Münzen werden die größten im Osten sein und in einer täglichen Arbeitszeit von 10 Stunden 400 000 Silberrdollar und 20 000 Kupfercents prägen können. („London and China Telegraph“, Nr. 2975 v. 30. 8. 20.)

Die chinesischen Zweigstellen der „Asia Banking Corporation“ in Peking, Shanghai, Hankow, Changsha und Tientsin geben seit dem 5. 7. Noten aus, die zu 1, 5, 10, 20, 50 und 100 \$ gestückelt sind. („London and China Telegraph“, Nr. 2975 v. 30. 8. 20.)

Ein australischer Gesetzentwurf sieht die Übernahme der vom Schatzamt ausgeübten Notenausgabe durch die „Commonwealth Bank“ vor. Die Kontrolle soll eine besondere Behörde übernehmen, die eine Goldreserve von 25 % der ausgegebenen Noten halten muß. Die Banken sollen ihre Depositen mit sechsmonatlicher und kürzerer Kündigungsfrist zu 20 %, Depositen mit längerer Frist zu 10 % in Noten decken. („Times“, Nr. 42 507 v. 4. 9. 20.)

## Staatsanleihen

Nach einem Bericht des französischen Senators Doumer war der Stand der Staatsschuld Frankreichs am 1. 7. 20 in Mill fr:

|                                               |           | in Prozenten |
|-----------------------------------------------|-----------|--------------|
| 1. innere fundierte Schuld                    | 121 949,1 | 52 %         |
| 3 % Rente                                     | 19 745,4  |              |
| 5 % " (1915 u. 1916)                          | 25 052,2  |              |
| 4 % " (1917)                                  | 12 735,0  |              |
| 4 % " (1918)                                  | 29 533,7  |              |
| 5 % " (1920 rückzahlbar zu 150 %)             | 16 150,0  |              |
| 3 % " (tilgbar)                               | 2 989,7   |              |
| Obligationen des Crédit National              | 8 000,0   |              |
| Rückkauf-Annuität an die Compagnie de l'Onest | 2 444,4   |              |
| Annuitäten an die Eisenbahngesellschaften     | 1 069,3   |              |
| 2. Schwappende Schuld                         | 51 464,2  | 22 %         |
| verzinslich („Verteidigungsbonds“)            | 49 432,9  |              |
| unverzinslich                                 | 2 031,3   |              |
| 3. Vorschüsse der Notenbanken                 | 26 020,0  | 11 %         |
| Bank von Frankreich                           | 26 000,0  |              |
| „ " Alger                                     | 20,0      |              |
| 4. Auslandsschuld                             | 34 296,1  | 15 %         |
| Vereinigte Staaten                            | 18 415,5  |              |
| England                                       | 14 318,2  |              |
| Spanien                                       | 592,7     |              |
| Japan                                         | 336,2     |              |
| Argentinien                                   | 145,3     |              |
| Schweiz                                       | 140,0     |              |
| Holland                                       | 114,5     |              |
| Norwegen                                      | 83,4      |              |
| Uruguay                                       | 80,4      |              |
| Schweden                                      | 69,5      |              |
| Insgesamt                                     | 233 729,4 |              |

Würde man die auswärtige Schuld zum Kursstand des Frank von Mitte Juli umrechnen, so würde sie sich verdoppeln. Die Vorschüsse von 3880, die Frankreich an Verbündete gegeben hat, sind eigentlich abzuziehen, aber nur schwer realisierbar. („Industrie- u. Handelsztg.“ Nr. 200 v. 7. 9. 20).

Zur Tilgung des französischen Anteils von 250 Mill. \$ an der anglo-französischen Anleihe in Amerika hat das französische Schatzamt einen Betrag von 150 Mill. bereitgestellt. Ein Teil davon besteht in Gold, dessen Versand bereits

begonnen ist. Der restliche Betrag wird durch eine Anleihe von 100 Mill. in Amerika gedeckt. („Information“, Nr. 250 v. 8. 9. 20.)

Die französische Anleihe von 100 Mill. \$ in Amerika wird zu Pari ausgegeben; Stücke der anglo-französischen Anleihe werden zu 102½ % angenommen. Die Zeichnung beginnt in New York am 9. 9. Die Anleihe wird in 8 % Schatzscheinen ausgegeben, die in 25 Jahren zum Höchstkurs von 110 % zurückzuzahlen sind. Für diese Amortisation hat die französische Regierung an Morgan jährlich einen Betrag von mindestens 4,4 Mill. \$ zu zahlen. In den ersten fünf Jahren sollen dafür Schatzscheine zum Höchstkurs von 110 % zurückgekauft werden. Die weitere Amortisation erfolgt durch Ziehung; es werden 110 % plus Zinsen zurückgezahlt. Danach hat Frankreich auf die Anleihe 9,42 % Zinsen zu zahlen. („Information“, Nr. 251 v. 9. 9. 20.)

Die ausstehenden Beträge der Eisenbahnanleihen Finnlands betragen 281 Mill. F.M., die Kriegsanleihen 378 Mill. Zur Unterstützung der Bank von Finnland, für die Nationalisierung von industriellen Werken und zur Deckung des Defizits von 1919 wurden Anleihen von 350, 223, 332 und 75 Mill. F.M. aufgenommen. Im ganzen stehen 1011 Mill. aus, die Gesamtsumme der Anleihen beläuft sich auf 1292 Mill. („Times“, Nr. 42 510 v. 7. 9. 20.)

Norwegen ist in Verhandlungen über die Aufnahme einer Anleihe in England eingetreten. Diese Anleihe soll die Schuld der norwegischen Reeder decken, die in England Schiffe bestellt hatten, als der englische Wechselkurs niedrig stand, und jetzt durch das Steigen des Wechselkurses und das Sinken der Schiffsfrachten geschädigt werden. („Times“, Nr. 42 508 v. 6. 9. 20.)

Das argentinische Finanzministerium erneuerte kurzfristige Anleihen von 5,5 Mill. Papierpesos zu 5½ %, die im Juli fällig wurden, und eine Anleihe von 631 000 Papierpesos zu 6 %, die zum Ankauf von Getreidesäcken verwendet wurden. („South American Journal“, Nr. 10 v. 4. 9. 20.)

Argentinien nimmt eine innere 5 % Anleihe von 20,5 Mill. Pesos auf, von der jährlich 1 % amortisiert werden sollen. („Information“, Nr. 252 v. 10. 9. 20.)

Die Kommission, die zum Studium des Geldwesens im französischen Indochina eingesetzt war, empfahl einen Goldpiaster (Dollar) mit freier Prägung zu schaffen und gleichzeitig den Silberdollar ohne freie Prägung beizubehalten. Der Goldpiaster soll mindestens denselben Metallwert wie der frühere Dollar haben und etwa 3½ oder 4 Goldfranken entsprechen. („London and China Telegraph“, Nr. 2975 v. 30. 8. 20.)

## Jahresergebnisse deutscher Aktiengesellschaften 1919 bzw. 1919/1920

| Namen<br>Ort                                                                 | Rechnungs-<br>jahr endend | Aktien-<br>Kapital | Vorraths-<br>Anleihen | Hypotheken | Gesetzliche<br>u. Spezial-<br>Reserve | Sonstige<br>Rücklagen<br>u. Vorrat | Abschreibungen            |                     | Reingewinn nach<br>Abschreibungen<br>in 1000 M. | Rentabilität:<br>(7+8) in %<br>v. Spalte 3-6 | Dividenden   |              |              |              |              |              |
|------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|--------------------|-----------------------|------------|---------------------------------------|------------------------------------|---------------------------|---------------------|-------------------------------------------------|----------------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
|                                                                              |                           |                    |                       |            |                                       |                                    | Summe<br>in<br>1000<br>M. | in %<br>vom<br>Wert |                                                 |                                              | 1919<br>1920 | 1918<br>1919 | 1917<br>1918 | 1916<br>1917 | 1915<br>1916 | 1914<br>1915 |
| 1                                                                            | 2                         | 3                  | 4                     | 5          | 6                                     | 7                                  | 8                         | 9                   | 10                                              | 11                                           | 12           | 13           | 14           | 15           | 16           | 17           |
| Deutsch-Südamerikanische Bank, Berlin                                        | 31/12                     | 20000              | —                     | 35000      | 200                                   | —                                  | —                         | —                   | 3043                                            | 13,80                                        | ?            | ?            | ?            | 0            | 0 1/2        |              |
| Deutsche Bank, Berlin                                                        | 31/12                     | 275000             | —                     | 230000     | 11326                                 | 8500                               | 17,71                     | 70890               | 14,04                                           | 12                                           | 12           | 14           | 12 1/2       | 12           |              |              |
| Deutsche Effect- u. Wechselbkl., Frankfurt                                   | 31/12                     | 30000              | —                     | 3200       | ?                                     | —                                  | —                         | 3190                | 9,69                                            | 7                                            | 6            | 6 1/2        | 6            | 5 1/2        |              |              |
| Direction d. Disconto-Gesellschaft, Berlin                                   | 31/12                     | 310000             | —                     | 140000     | 9416                                  | —                                  | —                         | 53197               | 11,80                                           | 10                                           | 9            | 11           | 10           | 8            |              |              |
| Dresdner Bank, Dresden                                                       | 31/12                     | 260000             | —                     | 80000      | 4683                                  | —                                  | —                         | 50658               | 14,88                                           | 9                                            | 7            | 8 1/2        | 6            | 6 1/2        |              |              |
| Dürener Bank, Düren                                                          | 31/12                     | 11000              | —                     | 1150       | 66                                    | —                                  | —                         | 1263                | 10,33                                           | 7 1/2                                        | 7            | 6 1/2        | 7            | 5            |              |              |
| A. Schaaffhaus. Bankverein A. G., Köln                                       | 31/12                     | 100000             | —                     | 15000      | 1232                                  | 1000                               | 20,10                     | 13583               | 12,55                                           | 8                                            | 7            | 7            | 6            | 5            |              |              |
| Süddent. Disconto-Ges. A. G., Mannheim                                       | 31/12                     | 50000              | —                     | 7263       | 320                                   | —                                  | —                         | 6281                | 10,91                                           | 8                                            | 6            | 7            | 6            | 5            |              |              |
| „Albingia“, Hamburg-Düsseldorfer Ver-<br>sicherungs-A. G., Hamburg           | 31/12                     | 9000               | 800                   | 1375       | 9                                     | —                                  | —                         | 259                 | 5,84                                            | 10                                           | 10           | 10           | 10           | 6            |              |              |
| „Albis“, Versicherungs-A. G., Hamburg                                        | 31/12                     | 5000               | —                     | 50         | —                                     | —                                  | —                         | 185                 | 14,23                                           | 8                                            | 6            |              |              |              |              |              |
| Allgemeine Versicherungs-A. G., Köln                                         | 31/12                     | 10000              | —                     | 50         | 19                                    | —                                  | —                         | 236                 | 8,41                                            | 6                                            | 6            |              |              |              |              |              |
| „Allianz“, Versicherungs-A. G. in Berlin                                     | 31/12                     | 12500              | 975                   | 5500       | 6433                                  | —                                  | —                         | 1486                | 9,24                                            | 20                                           | 36           | 40           | 36           | 34           |              |              |
| Assicuranz-Union von 1865, Hamburg                                           | 31/12                     | 8000               | —                     | 2000       | 536                                   | —                                  | —                         | 1461                | 32,21                                           | 25                                           | 20           | 20           | 15           | 15           |              |              |
| „Atlantic“, Transportvers. A. G., Stettin                                    | 31/12                     | 4000               | —                     | 256        | 75                                    | —                                  | —                         | 313                 | 7,23                                            | 10                                           | 8            | 6            |              |              |              |              |
| „Atlas“, Deutsche Lebensversicherungs-<br>Gesellschaft, Ludwigshafen         | 31/12                     | 10000              | —                     | 354        | 842                                   | —                                  | —                         | 520                 | 12,50                                           | 4                                            | 4            | 6            | 5            | 5            |              |              |
| Cöln Hamburger Versichergs. A. G., Köln                                      | 31/12                     | 8000               | —                     | —          | 387                                   | —                                  | —                         | *) 299              | —                                               |                                              |              |              |              |              |              |              |
| „Colonia“, Kölnische Feuer- u. Kölnische<br>Unfall-Versicherungs-A. G., Köln | 31/12                     | 12825              | 101                   | 4000       | 8228                                  | —                                  | —                         | 2895                | 18,—                                            | 16 1/2                                       | 40           | 60           | 60           | 60           |              |              |

6) Eingezahlt 2500 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 7) Eingezahlt 1250 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital, 1918 für 3 Monate.  
8) Eingezahlt 2500 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 9) Eingezahlt 3125 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 10) Eingezahlt 2000 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 11) Eingezahlt 1000 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 12) Eingezahlt 2500 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 13) Eingezahlt 2000 000 M. 14) Eingezahlt 3206 250 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. \*) Verlust.

| Namen<br>Ort                                                                 | Rechnungs-<br>jahr endend | Aktien-<br>Kapital | Vorrechts-<br>Anleihen | Hypotheken | Gesetzliche<br>u. Spezial-<br>Reserve | Sonstige<br>Rücklagen<br>u. Vorträge | Abschreibungen      |                  | Reingewinn (nach<br>Abschreibungen)<br>in 1000 M. | Rentabilität:<br>(7 + 8) in %<br>v. Spalte 3-6 | Dividenden |        |        |        |       |
|------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|--------------------|------------------------|------------|---------------------------------------|--------------------------------------|---------------------|------------------|---------------------------------------------------|------------------------------------------------|------------|--------|--------|--------|-------|
|                                                                              |                           |                    |                        |            |                                       |                                      | Summe<br>in<br>1000 | In %<br>vom Wert |                                                   |                                                | 1919       | 1918   | 1917   | 1916   | 1915  |
|                                                                              |                           |                    |                        |            |                                       |                                      | M.                  |                  |                                                   |                                                | 19/20      | 18/19  | 17/18  | 16/17  | 15/16 |
| 1                                                                            | 2                         | 3                  | 4                      | 5          | 6                                     | 7                                    | 8                   | 9                | 10                                                | 11                                             | 12         | 13     | 14     | 15     | 16    |
| „Concordia“, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Köln               | 31/12                     | 15) 20000          | —                      | 3000       | 4533                                  | —                                    | —                   | 5028             | 37,15                                             | 9                                              | 10         | 10     | 9 1/2  | 9      |       |
| „Deutscher Lloyd“, Versich.-A.-G., Berlin                                    | 31/12                     | 16) 5000           | —                      | 500        | 1878                                  | —                                    | —                   | 663              | 8,95                                              | 20                                             | 20         | 144 M. | 126 M. | 100 M. |       |
| „Deutscher Phönix“, Vers.-A.-G., Frankfurt                                   | 31/12                     | 17) 9429           | —                      | 950        | 2026                                  | —                                    | —                   | 312              | 6,42                                              | 17)                                            |            |        |        |        |       |
| Frankfurt. Allg. Vers. Gesellsch., Frankfurt                                 | 31/12                     | 18) 30750          | —                      | 26785      | 122                                   | —                                    | —                   | 1816             | 5,22                                              | 50 M.                                          | 100 M.     | 140 M. | 135 M. | 130 M. |       |
| Frankfurt. Rückvers. Gesellsch., Frankfurt                                   | 31/12                     | 19) 10286          | —                      | 683        | 102                                   | —                                    | —                   | 75               | 4,28                                              | 5 M.                                           | 10         | 12     | 10     | 8      |       |
| „Frankona“, Rück- u. Mitvers.-A.-G., Berlin                                  | 31/12                     | 20) 8000           | —                      | 2900       | 81                                    | —                                    | —                   | 422              | 8,47                                              | 40 M.                                          | 40         | 50     | 50     | 40     |       |
| „Germania“, Lebensversich.-A.-G., Stettin                                    | 31/12                     | 21) 9000           | —                      | 900        | 15642                                 | —                                    | —                   | 3651             | 14,25                                             | 45 M.                                          | 84 M.      | 84 M.  | 81 M.  | 78 M.  |       |
| Gladbacher Feuervers.-A.-G., M. Gladbach                                     | 31/12                     | 22) 9000           | —                      | 1646       | 181                                   | —                                    | —                   | 571              | 10,52                                             | 160 M.                                         | 30         | 30     | 30     | 30     |       |
| „Globus“, Versicherungs-A. G., Hamburg                                       | 31/12                     | 23) 5000           | —                      | 650        | 244                                   | —                                    | —                   | 470              | 21,92                                             | 15                                             | 15         | 15     | 15     | 12 1/2 |       |
| Hambg.-Bremer Feuervers.-Ges., Hamburg                                       | 31/12                     | 24) 10000          | —                      | 1000       | 1322                                  | —                                    | —                   | *) 21            | —                                                 | 4                                              | 8          | 8      | 8      | 8      |       |
| Hamburg. Allg. Vers.-A.-G. v. 1918, Hamburg                                  | 31/12                     | 25) 6000           | —                      | ?          | ?                                     | 10                                   | ?                   | 150              | 10 %                                              | 60 M.                                          |            |        |        |        |       |
| „Hansa“, Allgem. Versichergs.-A.-G. (vorm. Allgem. Seeversh.-Ges.), Hamburg  | 31/12                     | 26) 8000           | —                      | 1050       | —                                     | —                                    | —                   | 484              | 15,87                                             | 14                                             | 14         | 14     | 11     | 8      |       |
| „Janus“, Hamb. Versich.-A.-G., Hamburg                                       | 31/12                     | 27) 3000           | —                      | 325        | 6833                                  | —                                    | —                   | 1362             | 17,74                                             | 27)                                            |            |        |        |        |       |
| Kölnische Rückversicherungs-Ges., Köln                                       | 31/12                     | 28) 9000           | —                      | 1000       | 3409                                  | —                                    | —                   | 2344             | 37,75                                             | 45                                             | 45         | 45     | 45     | 45     |       |
| „Kronprinz“, Versicherungs-A.-G., Köln                                       | 31/12                     | 29) 5000           | —                      | 177        | 9                                     | —                                    | —                   | 118              | 8,18                                              | 6                                              | 6          | 6      | 6      | 4      |       |
| „Mercur“, Rückversicherungs-A.-G., Köln                                      | 31/12                     | 30) 2400           | —                      | 479        | 74                                    | —                                    | —                   | 154              | 14,63                                             | 10                                             | 25         | 30     | 30     | 30     |       |
| Mitteldeutsche Versichergs.-A.G., Halle                                      | 31/12                     | 31) 5000           | —                      | 0          | 252                                   | —                                    | —                   | 21               | 0                                                 | 0                                              | 0          | 0      | 0      | 0      |       |
| „Neptunus“, Assecur. Compagnie, Hambg.                                       | 31/12                     | 32) 4000           | —                      | 265        | 35                                    | —                                    | —                   | 239              | 18,39                                             | 10                                             | 10         | 5      | 0      | 0      |       |
| Oberdeutsche Versich.-Ges., Mannheim                                         | 31/12                     | 33) 5000           | —                      | 650        | 76                                    | —                                    | —                   | 296              | 14,95                                             | 10                                             | 15         | 25     | 30     | 30     |       |
| „Providentia“, Frankf. Vers.-Ges., Frankfurt                                 | 31/12                     | 34) 17143          | —                      | 1714       | 3301                                  | —                                    | —                   | 275              | 4,09                                              | 25 M.                                          | 50 M.      | 60 M.  | 60 M.  | 60 M.  |       |
| Rhein.-Schles. Vers.-Bank A.-G., Düsseldorf                                  | 31/12                     | 35) 8000           | —                      | —          | 76                                    | —                                    | —                   | —                | —                                                 | 0                                              |            |        |        |        |       |
| Rheinische Feuerversichergs.-A.-G., Köln                                     | 31/12                     | 36) 5000           | —                      | 180        | 9                                     | —                                    | —                   | 118              | 8,20                                              | 6                                              | 6          | 6      | 6      | 4      |       |
| Rheinische Versicherungsbank A.-G., Köln                                     | 31/12                     | 37) 8000           | —                      | 65         | 481                                   | —                                    | —                   | 167              | 6,56                                              | 6                                              | 6          | 6      |        |        |       |
| Schlesische Feuerversichg.-Ges., Breslau                                     | 31/12                     | 38) 9000           | —                      | 900        | 5400                                  | —                                    | —                   | 1246             | 7,96                                              | 40                                             | 45         | 50     | 50     | 45     |       |
| „Securitas“, Versicherungs-A.-G., Bremen                                     | 31/12                     | 39) 8000           | —                      | 820        | 369                                   | —                                    | —                   | 223              | 6,98                                              | 10                                             | 8          | 8      | 15     | 15     |       |
| Stuttgart-Berliner Versich.-A.-G., Stuttgart                                 | 31/12                     | 40) 15000          | 300                    | 1417       | 2329                                  | —                                    | —                   | 433              | 7,—                                               | 8                                              | 10         | 10     | 12 1/2 | 10     |       |
| „Vaterländische“ und „Rhenania“, Verein. Versicherungs-Ges. A.-G., Elberfeld | 31/12                     | 41) 8375           | —                      | 3000       | 3707                                  | —                                    | —                   | 1003             | 10,86                                             | 100                                            | 145        | 145    |        |        |       |
| Versicherungsges. „Thuringia“, Erfurt                                        | 31/12                     | 42) 9750           | —                      | 975        | 10656                                 | —                                    | —                   | 857              | 4,01                                              | 33 1/3                                         | 66 2/3     | 66 2/3 | 66 2/3 | 66 2/3 |       |
| Victoria zu Berlin                                                           | 31/12                     | 43) 6000           | —                      | 1200       | 1270                                  | —                                    | —                   | 8963             | ?                                                 | 14                                             | 17         | 13     | 13     | 13     |       |
| „Victoria“, Feuer-Versich.-A.-G., Berlin                                     | 31/12                     | 44) 18000          | —                      | 3951       | 1373                                  | —                                    | —                   | —                | —                                                 | 0                                              | 38 1/3     | 34 2/3 | 30     | 30     |       |
| Ver. Eisenbahn-Betriebs-Ges., Berlin                                         | 31/12                     | 45) 5000           | 2309                   | —          | 425                                   | —                                    | —                   | *) 4068          | —                                                 | 0                                              | 0          | 0      | 0      | 0      |       |
| Westdeutsche Eisenbahn Gesellsch., Köln                                      | 31/12                     | 46) 10360          | 3000                   | —          | —                                     | 94                                   | ?                   | *) 715           | 44)                                               | 0                                              | 0          | 0      | 0      | 0      |       |
| Bergische Kleinbahn A.-G., Elberfeld                                         | 31/12                     | 47) 7000           | 2411                   | 247        | 1725                                  | 116                                  | ?                   | *) 699           | —                                                 | 0                                              | 0          | 0      | 0      | 0      |       |
| Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn                                           | 31/12                     | 48) 10000          | 9686                   | —          | 5215                                  | 463                                  | ?                   | *) 4894          | 45)                                               | 0                                              | 9          | 9      | 7      | 6      |       |
| Coblenzer Straßenbahn-Ges., Koblenz                                          | 31/12                     | 49) 7500           | 2996                   | 750        | 2897                                  | 603                                  | 4,—                 | 394              | 7,04                                              | 7                                              | 7          | 7      | 7      | 7      |       |
| Lokalbahn A.-G., München                                                     | 31/12                     | 50) 10000          | 22365                  | —          | 5485                                  | 340                                  | 1,38                | *) 1137          | —                                                 | 0                                              | 0          | 0      | 0      | 0      |       |
| Nassauische Kleinbahn A.-G., Berlin                                          | 31/12                     | 51) 6236           | —                      | 4          | 115                                   | 29                                   | ?                   | *) 167           | —                                                 | 0                                              | 0          | 0      | 0      | 0      |       |
| Westpreussische Kleinbahnen A.-G., Berlin                                    | 31/12                     | 52) 10792          | 1250                   | 212        | 1052                                  | 55                                   | ?                   | 180              | 2,13                                              | ?                                              | 4 1/4      | 2 1/3  | 1      | 1      |       |
| Rhein- u. Seeschiffahrts-Gesellsch., Köln                                    | 31/12                     | 53) 4500           | 4302                   | 290        | 759                                   | 1621                                 | 30,—                | 632              | 22,87                                             | 8                                              | 8          | 8      | 0      | 0      |       |
| Hotel-Betriebs-A.-G. Conrad Uhl, Hotel Bristol-Central, Berlin               | 31/3                      | 12300              | 4859                   | 3680       | 163                                   | 1686                                 | 10,19               | 1650             | 15,60                                             | St. 15<br>V. 5                                 | 8          | 5      | 5      | 5      | 5     |

15) Eingezahlt 6 000 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 16) Eingezahlt 1 400 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 17) Eingezahlt 1 885 730 M. Dividende: Lit. A 50, 100, 110, 100, 100 M., Lit. B 25, 50, 55, 50, 50 M. 18) Eingezahlt 7 687 500 M. Dividende M. je Aktie. 19) Eingezahlt 971 450 M. Dividende M. je Aktie. 20) Eingezahlt 2 000 000 M. Dividende M. je Aktie. 21) 1 800 000 M. Dividende M. je Aktie. 22) Eingezahlt 3 600 000 M. Dividende M. je Aktie. 23) Eingezahlt 1 250 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 24) Eingezahlt 2 500 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 25) Eingezahlt 1 500 000 M. Dividende M. je Aktie. 26) Eingezahlt 2 000 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 27) Eingezahlt 525 000 M. Dividende: 1915-1919: je 350 M. für die Aktien 1. Emission und je 187,50 M. für die Aktien 2. Emission. 28) Eingezahlt 1 800 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 29) Eingezahlt 1 250 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 30) Eingezahlt 600 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 31) Eingezahlt 1 250 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 32) Eingezahlt 1 000 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 33) Eingezahlt 1 250 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 34) Eingezahlt 1 714 286 M. Dividende M. je Aktie. 35) Eingezahlt 2 000 000 M. 36) Eingezahlt 1 250 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 37) Eingezahlt 2 000 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 38) Eingezahlt 1 800 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 39) Eingezahlt 2 000 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 40) Eingezahlt 3 750 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 41) Eingezahlt 4 187 500 M. Dividende M. je Aktie. 42) Eingezahlt 2 437 500 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 43) Eingezahlt 4 500 000 M. Dividende auf eingezahltes Aktienkapital. 44) Verlustvortrag 9 524 131 M. 45) Verlustsaldi 4 180 998 M. \*) Verlust.

Fab. Landau

Bei den Gesellschaften, von denen wir keine Jahresabrechnung erhalten haben, sind die Angaben, wie sie im Reichsanzeiger veröffentlicht wurden, gebracht. Es ist daher öfters die Verteilung des Reingewinnes nicht zu ersehen. Wir ersuchen daher alle Aktiengesellschaften um Zusendung der Jahresabrechnungen.

## Schifffahrt und Schiffbau

### Großbritannien

**Schnelligkeitsrekord der Aquitania.** Nach Berichten englischer Blätter hat der für Ölförderung umgebaute Cunarder „Aquitania“ am 6. 8. auf kurze Distanz eine Geschwindigkeit von 27,4 Knoten erzielen können, während er als Kohlenbrenner 24 Knoten als beste Durchschnittsleistung zu verzeichnen hatte. Den Rekord der schnellsten Überfahrt hält noch immer die „Mauretania“ der Cunard-Linie, die im Jahre 1910 die Reise von Queenstown nach New York in 4 Tagen 10 Stunden und 41 Minuten bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 26,06 Knoten machte.

A. K.

### Norwegen

**Die norwegische Amerika-Linie** konnte am 28. 8. 20 auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Ihre Gründung erfolgte unter schwierigen Verhältnissen; denn neben dem Gründungsplan einer reinen norwegischen Linie nach New York wurde damals der Plan einer gemeinschaftlichen von norwegischen und schwedischen Reedereien mit der dänischen Forenede Dampskibsselskab zu gründenden direkten Linie erwogen. Dieses Projekt kam jedoch nicht zustande. Die norwegische Amerika-Linie beabsichtigte zunächst, ihren Dienst mit dem der Schichauwerft in Elbing gehörigen Schnelldampfer

„Kaiser Friedrich“ zu eröffnen, entschloß sich aber, nachdem sich die Kaufverhandlungen zerschlagen hatten, neue Dampfer in Auftrag zu geben. Das Aktienkapital wurde namentlich mit Hilfe in Amerika ansässiger Norweger und zahlreicher norwegischer Banken auf 21 Mill. Kr erhöht. Am 4. 6. 13 konnte der neue Dienst mit dem Dampfer „Kristianiafjord“ eröffnet werden. Ihm folgte wenige Monate darauf der Dampfer „Bergensfjord“. Wie alle norwegischen Reedereien, so hat auch die norwegische Amerika-Linie während des Krieges hohe Gewinne erzielen können. Der Verlust des Dampfers „Kristianiafjord“ am 15. 7. 17 bei Cap Rose konnte durch die Indienststellung des „Stavangerfjord“, der jetzt das beste skandinavische Passagierschiff ist, ausgeglichen werden. Neben den beiden großen Passagierdampfern „Bergensfjord“ und „Stavangerfjord“ besitzt die Gesellschaft gegenwärtig fünf größere und zwei kleinere Frachtschiffe. Sechs Schiffe sind auf englischen Werften im Bau. Falls sie, wie beabsichtigt ist, im Laufe dieses Jahres fertiggestellt werden, wird die Gesellschaft über eine Tonnage von 113 000 Tonnen verfügen. A. K.

**Neubauten für norwegische Rechnung auf englischen Werften.** Am 15. 7. d. J. waren auf englischen Werften 115 Schiffe von zusammen 663 000 Tragfähigkeitstonnen für norwegische Rechnung im Bau oder bestellt. Der Gesamtwert dieser Bauaufträge wird auf ungefähr 15,2 Mill. £ geschätzt. Die Löhne der norwegischen Werftarbeiter sind neuerdings durch Schiedsgerichtsspruch um 25 % erhöht worden. Dadurch erhöhen sich die Baukosten der norwegischen Werften derart, daß das dort gebaute Schiff auf etwa 300 Kr per Tonne teurer zu stehen kommt als in England. Die norwegischen Reeder beabsichtigen deshalb, Neubauten nur noch im Ausland zu bestellen. A. K.

Die vier norwegischen Linien: Det Bergenske Dampskibsselskap, Det Nordenfjeldske Dampskipsaktieselskapet, Otto Thoresens Linje und Fred Olsen & Co., die bisher den Dienst nach Südamerika versahen, haben sich aus Zweckmäßigkeitsgründen zu „Den Norske Syd-Amerika Linje“ zusammengeschlossen. Der Zusammenschluß soll eine bessere Ausnutzung der von diesen Reedereien beschäftigten Dampfern ermöglichen. Die Dampfer fahren von Bergen und Christiania über Dänemark nach Brasilien und La Plata. Von den beiden letzteren Plätzen unterhalten die Reedereien Anschlußlinien nach Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro und Santos, bzw. nach Buenos Aires und Montevideo. P. W.

## Frankreich

**Die Herabsetzung des Milliardenkredits.** Das im Oktober 1919 von der Kammer angenommene Gesetz über die Bewilligung von 1 080 000 000 fr für den Wiederaufbau der Handelsflotte erfährt zurzeit in der Senatskommission, wie bereits im „W.-D.“ kurz erwähnt, eine bedeutungsvolle Änderung. Ursprünglich betrug die von der Regierung angeforderte Summe fast 2 Milliarden und war dann auf 1 080 000 000 fr herabgesetzt worden. Inzwischen wird einerseits die Feindschaft gegen die staatliche Einnischung in die Reederei immer größer und auf der anderen Seite die Befürchtungen der Regierung über bevorstehenden Schiffsraumangel infolge der vielen in letzter Zeit fertiggestellten Neubauten immer geringer. Es zeigt sich immer mehr ein Überangebot von Schiffsraum. In der ganzen Welt leidet das Reedereiwesen unter geringem Angebot von Fracht und immer fühlbarer werdendem Mangels an englischen Bunkerkohlen. Auch haben die französisch-englischen Verhandlungen und die Vereinbarungen mit Brasilien den französischen Reedereien reichlich Tonnage zugeführt, so daß zurzeit nur noch ein wirklicher Mangel an Post- und Passagierdampfern für die Verbindung mit den französischen Kolonien besteht. Es fehlen zurzeit 17 Postdampfer für die Indo-Chinafahrt, 7 für die Madagaskarfahrt, 4 für die Inseln im Stillen Ozean und 4 für die Fahrt nach dem nahen Orient, da im ganzen 276 000 t Postdampfer während des Krieges vernichtet wurden und inzwischen nur 100 000 t neu hinzukamen. Der Unterstaatssekretär für die Handelsmarine, Bignon, schlägt daher einen Kredit von 350 000 000 fr für die Stärkung des Passagierdampferbaus vor. Über die Verwendung dieses Kredites schweben noch Verhandlungen mit dem Kolonialminister, der die Höhe der Summe im Gegensatz zu Bignon für ungenügend ansieht.

In diesem Zusammenhang interessiert eine Meldung der Liga Maritima Brasileira, daß die Bemühungen des jetzigen brasilianischen Präsidenten in Versailles zu dem Ergebnis ge-

führt haben, daß die französische Regierung in einer durch ihre Gesandtschaft überreichten Note die brasilianischen Ansprüche auf die deutschen Schiffe anerkennt und somit die brasilianischen Interessen gewahrt sind. Wie die Dépêche Coloniale dieser Meldung hinzufügt, berührt dieses Anerkenntnis allerdings nicht die Möglichkeit, diese deutschen Schiffe käuflich vom brasilianischen in den französischen Besitz übergehen zu lassen. P. W.

## Vereinigte Staaten

### Amerikanische Einwanderung in den ersten 6 Monaten 1920.

Aus New York wird mitgeteilt, daß dort während der ersten sechs Monate dieses Jahres 202 956 Personen eingewandert sind, während 152 537 das Land verlassen haben. Die Einwanderung hat demnach die Auswanderung um 50 419 übertroffen. A. K.

**Hog Islands Ende.** Die dem fabrikmäßigen Massenbau von Seeschiffen dienende amerikanische Riesenwerft auf Hog Island bei Philadelphia wird Ende dieses Jahres zu bestehen aufhören. Am 21. 7. sind die sieben letzten der Werft in Auftrag gegebenen Schiffe vom Stapel gelaufen. An den Ausrüstungskais liegen zurzeit noch einige 20 Schiffe, deren Vervollendung noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird; die Ablieferung der letzten Schiffe an das Schiffsamt wird jedoch noch vor Ende dieses Jahres erfolgen können. Damit ist die Kriegsaufgabe der Werft beendet. Mit den Abbruchsarbeiten und dem Verkauf des noch vorhandenen Materials hat man bereits unmittelbar nach den letzten Stapelläufen begonnen. Auch die American International Shipbuilding Corp., der die Verwaltung der Werft oblag, — Grundbesitz und Werftanlagen gehören der Regierung — wird sich mit Ablauf des Jahres auflösen.

Über die Entwicklung und die Leistungen der Werft hier noch einige kurze Angaben: Der Kontrakt zur Anlage der Werft wurde vom Schiffsamt am 13. 9. 17 gezeichnet, am 20. 9. begann der Bau der Anlagen; am 12. 2. 18 wurde der erste Kiel gelegt; am 5. 8. 18 ging das erste Schiff, der Quistconck, vom Stapel. Insgesamt sind von der Werft 122 Schiffe (110 Frachtdampfer, 11 Schiffe für Truppentransporte und 1 Flugzeug-Mutterschiff für die Marine) von zusammen 956 750 Tonnen Tragfähigkeit gebaut worden. Das ist nahezu ein Zehntel der gesamten Bautonnage an stählernen Schiffen, die während der gleichen Zeit auf sämtlichen Werften der Vereinigten Staaten hergestellt worden sind. Die Werft baute zwei Typen. Die Frachtschiffe nach dem A-Typ haben eine Tragfähigkeit von 7825 Tonnen, eine Länge von 401 Fuß und eine Breite von 54 Fuß. Sie sind Ölbrenner und laufen etwa 11½ Knoten. Die Truppentransportschiffe des B-Typs haben 8000 Tragfähigkeitstonnen. Während des letzten Fiskaljahres konnte die Werft, die über 50 Hellinge verfügt, in je 3½ Werktagen ein Schiff vom Stapel lassen und in je 4½ Werktagen ein Schiff abliefern. Das Arbeitspersonal der Anlagen zählte in Zeiten des Vollbetriebes 35 000 Köpfe.

Welchen Zwecken die Anlage künftig dienen wird, ist zurzeit noch nicht bestimmt. Das Schiffsamt hat jetzt eine Ankündigung erlassen, die Kaufinteressenten auffordert, ihre Gebote bis zum 30. 10. einzureichen. In dieser Ankündigung wird gesagt, daß die Werft über ein Areal von 346 Acres (= 140 ha), eine Wasserfront von 2 engl. Meilen und Schienenwege in einer Gesamtlänge von 82 engl. Meilen verfügt und 50 Hellinge, 7 Ausrüstungskais, 27 Lagerhäuser mit einer Gesamtbodenfläche von 1¼ Mill. Quadratfuß, Verwaltungsgebäude, Werkstätten usw. besitzt. Der Wert der Anlagen wird auf 60 bis 80 Mill. \$ geschätzt. Wie verlautet, hat die Stadt Philadelphia bereits vor kurzem ein Kaufgebot in Höhe von 25 Mill. \$ gemacht, das jedoch als zu niedrig abgelehnt worden ist. A. K.

## Sonstiges

**Neue Schifffahrtslinien.** Die Société générale de transports maritimes à vapeur hat mit dem D. „Mont-Bercoeyn“ einen neuen Dienst zwischen Frankreich und Haiti in Konkurrenz zu der Compagnie Générale Transatlantique eingerichtet. P. W.

**Schweden — Chile.** Die Johnson Line hat einen neuen Dienst zwischen Gotenburg und Valparaiso eingerichtet und den Dampfer „Kronprinsessan Margareta“ von 2875 Br. R. T. in diesen Dienst eingestellt. Auf der Reise von Gotenburg werden Christiania, La Guaira, Colon, Valparaiso angelaufen und von dort aus auch San Franzisko bedient. P. W.